Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 100. **Mittwoch den 30. April 1902.** **XX. Jahrg.**

Für die Monate **Mai** und **Juni** kostet die **„Thorner Presse"** mit dem **Illustrirten Sonntagsblatt** durch die Post bezogen **1,35 Mk.**, in den Ausgabestellen **1,20 Mk.**

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserlichen Postämter, die Orts- und Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse",
Katharinenstr. 1.

Die englischen Kornzölle.

Die Einführung oder vielmehr Wiedereinführung der Kornzölle in England hat unsere Freihändler in arge Verlegenheit gebracht. Eine der stärksten Stützen entsank damit ihrer Agitation, eines der glänzendsten Prunkstücke aus der manchesterlichen Rüstkammer ist über Nacht werthloser Trödel geworden. Das England, welches über ein halbes Jahrhundert als die Hochburg des Freihandels gegolten hat, läßt sich künftig nicht mehr gegen das Vaterland ausspielen, läßt sich nicht mehr den heimischen Verhältnissen als leuchtendes Musterbild gegenüberhalten. Umso schwerer aber wird das deutsche Freihändlerthum von diesem Schlage getroffen, als es daheim gerade jetzt mit dem Brotwuchergeschrei eine skrupellose Agitation treibt.

Es scheint daher begreiflich, wenn die freihändlerischen Kreise den Eindruck, den die englischen Kornzölle hervorgerufen haben, nach Möglichkeit abzuschwächen suchen. Zunächst muß der Trost herhalten, daß das Unrecht, welches England mit Einführung der Kornzölle angeblich begehen soll, lediglich eine Folge des südafrikanischen Krieges sei. Indessen wie schwach dieser Trost ist, hat eines der führenden Freihandelsorgane, nämlich die „Vossische Zeitung", selber eingestanden, indem dieses Blatt schreibt: „Wenn das Kabinet von St. James 650 Millionen Mark durch eine Anleihe aufbringt, hätte es auch 700 Millionen aufnehmen können. Und damit wäre auch der Schein vermieden worden, daß selbst nur um Haaresbreite von der erprobten Wirthschaftspolitik abgewichen werden soll." Die „Vossische Zeitung" hat durchaus recht. Allerdings hätte man 52 Millionen Mark, die nach Hicks Beach der Kornzoll einbringen soll, auch auf die Anleihe übernehmen können, wenn man von der alten Wirthschaftspolitik nicht abweichen wollte. Wenn man trotzdem zu den Zöllen gegriffen hat, so beweist das eben, daß man von der alten Wirthschaftspolitik abweichen **wollte** und daß die augenblickliche Finanznoth eine so bald nicht wiederkehrende Gelegenheit bot, dies in möglichst unauffälliger Weise und unter dem geringsten Maß von Widerstand zu thun.

Das fühlen offenbar auch unsere Freihändler, und deshalb sind sie so entrüstet. Dazu kommt noch, daß ihnen die bittere Pille mit allerlei unschmackhaften Zuthaten gereicht worden ist. Ohne langwierige Debatten hat das englische Parlament mit gewaltiger Mehrheit kurzerhand die Regierungsvorlage genehmigt, und, was fast noch schlimmer für ein echt manchesterliches Gemüth ist, der englische Schatzmeister hat sich erdreistet, darzulegen, daß der vorgeschlagene Zoll nach seiner Meinung den Brotpreis nicht beeinflussen wird. Wie kann nur ein Minister im Vaterlande des Freihandels so reden, wie kann er sich von allen Freihandelstheorieen dermaßen lossagen, daß er Kornzölle nicht mehr als „Brotwucher" betrachtet! Wuthentbrannt schreibt die „Vossische Zeitung": „Es hätte sich geziemt, daß der Schatzkanzler die Wirkung des Zolles nicht bemäntelte. Er hat ganz nach agrarischem Muster erklärt, daß der Zoll das Brot nicht vertheuere. Das sollte eines britischen Ministers unwürdig erscheinen."

Auf alle Freunde des Schutzes der nationalen Arbeit können solche Wuthausbrüche natürlich nur ungemein erheiternd und erfrischend wirken. Für die Anhänger des Schutzzollsystems ist die Wiedereinführung der englischen Kornzölle durchaus nicht überraschend gekommen. Sie sind vielmehr schon lange überzeugt, daß der Freihandel demnächst auch auf englischem Boden abwirthschaften wird und muß, und halten deshalb alle Spekulationen, die sich auf den Fortbestand des britischen Freihandelssystems gründen, für verfehlt. Es liegt nun einmal in der Entwickelung der Dinge, daß die Staaten und Völker sich insgesammt auf eigene Füße zu stellen und vom Auslande möglichst unabhängig zu machen suchen. Unter diesen Umständen aber wäre es von Deutschland geradezu Selbstmord, eine freihändlerische Politik treiben zu wollen.

Die Wahlen zur französischen Deputirtenkammer

sind am Sonntag im allgemeinen ruhig verlaufen. In Paris hat es den ganzen Tag über unablässig geregnet. Neuwahlen zur Kammer finden in Frankreich alle vier Jahre statt. Sie sind direkt und allgemein und erfolgen stets des Sonntags. Bisher zählte die französische Kammer 581 Mitglieder. Da für je 70000 Einwohner ein Abgeordneter zu wählen ist, waren am Sonntag 591 Abgeordnete zu wählen. In sehr vielen Wahlkreisen fällt die Entscheidung erst in der Stichwahl am 11. Mai, denn die Stimmenzersplitterung war überaus groß. Das französische Wahlgesetz enthält die Bestimmung, daß acht Tage vor der Wahl die Kandidaten ihre Absicht zur Bewerbung um ein Mandat anmelden und ihre Befähigung darthun müssen durch den Nachweis, daß sie 25 Jahre alt sind und ihrer Militärpflicht genügt haben. Ein interessantes Moment im Wahlkampfe war die erbitterte Fehde der Sozialisten untereinander und die Frage, wie infolge dieses Zwistes im sozialistischen Lager die ministeriellen und antiministeriellen sozialistischen Gruppen in der neuen Kammer sich vertheilen würden. Von den Sozialisten in der bisherigen Kammer bildeten 30 eine ministerielle, 13 eine antiministerielle Fraktion.

Ueber den Ausgang der Wahl sind am Montag Morgen die Pariser Blätter sehr verschiedener Meinung. Die nationalistischen Blätter triumphiren über eine in die Augen springende Niederlage des Ministeriums, die ministeriellen Blätter über eine Niederschmetterung des Nationalismus in den Provinzen. Sie geben der Erwartung Ausdruck, daß das Endresultat mit einem Gewinn von im ganzen 50 Sitzen zugunsten der Republikaner abschließen werde. Daß in Paris der Nationalismus zum Sieg gelangt sei, müssen sie zugeben. Mehrere Mandate haben in Paris die Sozialisten an die Nationalisten verloren. Die Wahlbetheiligung war eine ganz außergewöhnliche. Namentlich in Paris haben in manchen Wahlkreisen bis zu neun Zehntel aller eingeschriebenen Wähler gestimmt.

Bis Montag Mittag waren in Paris im Ministerium des Innern 572 Wahlresultate bekannt. Davon haben 401 im ersten Wahlgang eine Entscheidung gebracht, in 171 Fällen müssen Stichwahlen stattfinden. Von den 401 Mandaten, über welche der Sonntag eine Entscheidung brachte, sind 243 ministeriellen, 158 antiministeriellen Kandidaten zugefallen. Von den 243 ministeriellen Abgeordneten sind 89 Republikaner, 41 sozialistische Radikale, 92 Radikale, 21 Sozialisten, von den 158 Antiministeriellen sind 31 Nationalisten, 60 Republikaner, 2 Sozialisten und 65 Konservative. Nach einer Berechnung der „Agence Havas" gewinnen die Konservativen 3 Sitze und verlieren 2, die Nationalisten gewinnen 14 und verlieren 6, die antiministeriellen Republikaner gewinnen 19 und verlieren 18, die Republikaner gewinnen 13 und verlieren 9, die Radikalen gewinnen 13 und verlieren 12, die sozialistischen Radikalen gewinnen 5 und verlieren 4, die Sozialisten gewinnen 1 und verlieren 4 Sitze. — In Paris wurden gewählt 2 Ministerielle, 16 Antiministerielle. Von den Stichwahlen scheinen 10 zugunsten der Ministeriellen, 12 zugunsten der Antiministeriellen zu sein.

Der sozialistische Handelsminister Millerand steht in Stichwahl mit einem Nationalisten. In Algier unterlag der Antisemit Drumont gegen den Republikaner Colin. Die nationalistischen Zeitungen äußern, die Niederlage des Ministeriums werde besonders charakterisirt durch den Mißerfolg Millerands und Brissons; die Majorität in der Kammer werde eine Abänderung im Vergleich zu der bisherigen erfahren. Der offiziöse „Temps" welcher bereits seit längerer Zeit den Zusammenschluß der gemäßigten Republikaner und der nicht sozialistisch gesinnten Radikalen befürwortet, erklärt, die Bevölkerung habe sich durch die gestrige Wahl deutlich für

Pieter Lafras und seine Familie.

Eine Erzählung aus dem Freiheitskriege der Buren von A. von Liliencron.

14. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Dieses Verschwinden und Sichsuchenlassen brachte den Briten schwere Verluste bei und ermüdete ihre Pferde derart, daß die armen Thiere oft kaum noch von der Stelle zu bekommen waren. Zuweilen sahen die Engländer die Heliographen der Buren auf einem Hügel blitzen, ritten sie aber darauf los, in dem Glauben, dort eine starke Macht des Feindes anzutreffen, so wurden sie vielmals genarrt, denn unterdessen hatte ihre Abtheilung empfindliche Verluste durch die Buren erlitten, die wie ein Meteor auftauchten und verschwanden.

So war der Dezember vergangen, und der Januar neigte sich seinem Ende zu.

Ein Theil des Burenkommandos, das bei Magersfontein gefochten hatte, wurde gleich nach dem Gefechten von dem Verbande losgelöst und zur Unterstützung der am Tugelafluß bei Ladysmith und Colenso kämpfenden Buren entsandt. Auch Pieter Lafras und die Seinen befanden sich darunter. Sie wurden sofort zur Verstärkung der Burenabtheilung verwandt, die auf der Höhe des Spionskop Verschanzungen aufgeworfen und sich dahinter festgesetzt hatte. Auf der tiefer liegenden Höhe des Kopje hatte man nur eine Feldwache aufgestellt, weil man von dort keinen Angriff der Engländer erwartete. Plötzlich ertönte Schießen von da her, und sofort wurden einige Leute beauftragt, zu ergründen, was das bedeute.

Dirk, dessen wagehalsiger Ritt durch die Wildniß dem Kommandanten bekannt war, erhielt die Erlaubniß, sich den Buren anzuschließen, die auf Kundschaft ausgeschickt wurden.

Renner, der, mit sicherem Sprunge weit ausgreifend, über das Felsgeröll davonjagte, war bald allen anderen voran, und Dirk hatte schon den Fuß des Kopje erreicht, ehe noch einer der anderen Buren so weit war. In langen Sätzen flog jetzt Renner durch das Thal bis zu dem Platze, den Dirk sich zu einem vorsichtigen Aufstieg ersehen hatte, um von da aus eine Stelle zu erreichen, von der er das untere Kopje überblicken konnte, das die Feldwache innegehabt hatte.

Rasch sprang er vom Pferde, hing den Säbel an Renners Sattel und das Gewehr über seine Schulter. Der Gipfel des Kopje lag steil und drohend über ihm, Er wollte sich genau mit dem Gelände vertraut machen, um seinem Kommando darüber Bescheid zu geben. Sein durch die Verhältnisse geschärfter Verstand sagte ihm, daß wenn jene Stellung wirklich von den Engländern genommen war, sie nothwendig zurückerobert werden mußte. Zugleich begriff er aber auch, daß er nicht nur den Seinen Nachricht über die Stärke des Feindes bringen sollte, sondern auch über das Gelände berichten mußte, wo und wie ein Angriff sich am besten bewerkstelligen ließe.

Gleich einem Jäger der ein schlaues Wild beschleichen will, ging er vorwärts. Er sah eine ziemlich breite Schlucht vor sich, die etwas schräg nach rechts aufwärts lief, und deren oberer Rand vollkommen Schutz gegen die Schüsse von oben bieten mußte. Hier klomm er rasch und behende aufwärts. Der Weg war zwar steil, aber die treppenartig geschichteten Felsblöcke erleichterten den Aufstieg.

Die Schlucht brachte ihn unter sicherem Schutz ein gutes Stück empor, aber jetzt, als er den oberen Ausläufer der Einsenkung erreichte, lag eine Strecke vor ihm, wo nur niedriges Gebüsch und Felsgeröll einen kaum nennenswerthen Schutz bot. Einer Schlange gleich kroch der Knabe auf dem Bauche zwischen Gestrüpp und Steinen empor. Er mußte vorsichtig zu Werke gehen, denn er erblickte kaum tausend Schritte über sich, feindliche Helme, die sich hinter einer Verschanzung bewegten.

Jeden Augenblick konnte er entdeckt werden und ein tödtlicher Schuß ihn treffen, aber vorwärts mußte er, mochte das Wagestück noch so schwierig sein. Sein Athem flog, und sein Herz pochte. Lautlos, einem Schatten gleich, schlängelte er sich vorwärts, selbst den Kopf wagte er nicht zu erheben. Wenn er nur das Felsgestein erreichte, das sich etwa 30 Schritt vor der Verschanzung der Briten erhob, dann konnte er von dort aus einen Ueberblick über die Verschanzungen gewinnen und zugleich, wenigstens theilweise, die Höhe übersehen.

Jetzt — noch eine letzte kriechende Bewegung — und nun war er hinter den Fels geschlüpft und richtete sich mit einem freudigen „Gott sei Dank" in die Höhe. Vorsichtig kletterte er auf den zackigen Vorsprüngen empor und sah deutlich die Briten in den Verschanzungen, ja selbst das Rasseln ihrer Säbel, das Anschlagen der Bajonettscheiden und ein unbestimmtes Stimmengewirr schallte zu ihm herüber. Raschen Blickes stellte er die Zahl der Feinde fest, die hier lagen. Aber dort oben wimmelte es von Khakimännern und kräftigen Hochlandsgestalten.

Nur von dem einen Gedanken beseelt, den Seinen möglicht genaue Nachricht zu bringen, vergaß er jede Vorsicht, kletterte bis auf die äußerste Höhe des steil emporstrebenden Felsens und stand nun auf der Platte in voller Figur. Alles Denken und Wollen drängte sich in dem Gedanken zusammen, genau die Stärke des Feindes und seine Schwächen zu ergründen. Jede Sorge um seine eigene Person trat dabei völlig in den Hintergrund.

„Gegen zweitausend Mann werden das sein!" murmelte er. „Aber hier durch die Schlucht wird's heraufgehen! Wenn wir erst diese Verschanzung genommen haben, dann können wir zwischen den Felsen heraufkriechen und haben Deckung!"

Da krachte ein Schuß und das Echo der Berge gab den Knall wieder. Aus der Verschanzung hatte ein Posten Dirk bemerkt und auf ihn gefeuert. Der Schuß ging durch den Hut des Knaben und versengte sein Lockenhaar, aber er verwundete ihn nicht. Wie ein Schatten glitt er hinter den Fels, und gleich darauf gab er aus sicherer Deckung mehrere wohlgezielte Schüsse auf den Feind. Er hatte dabei wohl acht, aus dieser und jener Felsspalte zu schießen, um die Engländer glauben zu machen, daß verschiedene Buren hier im Anschlag lägen. Dann aber warf er sich wieder platt auf die Erde und wand sich aalglatt durch die stachlichen Büsche den Berg hinab der Schlucht zu, während noch Schuß auf Schuß der Engländer gegen seine eben verlassene Stellung anprallte.

In fiebernder Erregung strebte Dirk vorwärts. Er achtete nicht darauf, daß die Stacheln der Büsche ihm Gesicht und Hände blutig ritzten und seine Kleider auf dem Felsgeröll zerrissen.

Dirk empfand keinen Schmerz, keine Müdigkeit und keine Furcht; die Wichtigkeit seiner Aufgabe erfüllte ihn ganz und ließ nichts anderes in ihm aufkommen.

eine solche Koalitionspolitik ausgesprochen, welche den einzigen Ausweg aus der gegenwärtigen Krisis bilden könne. Während nämlich die Sozialisten und sozialistischen Radikalen eine Anzahl Sitze verloren hätten, hätten die gemäßigten Republikaner und nichtsozialistischen Radikalen ihre Stellung behauptet.

Politische Tagesschau.

Die Novelle zum Zuckersteuergesetz wird Dienstag vom Plenum des Bundesraths berathen und gelangt in den nächsten Tagen an den Reichstag. — Dem Abgeordnetenhause ist am Montag der Gesetzentwurf betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene zugegangen..

Ein neuer Ansiedlungsfonds von mehr als 100 Millionen Mark soll, wie der offiziösen „Münchener Allg. Zeitung" von Berlin telegraphirt wird, vom preußischen Landtag noch in dieser Session gefordert werden.

Ueber das Verhältniß der deutschen Rhedereien zum amerikanisch-englischen Schifffahrtssyndikat veröffentlicht nunmehr die Hamburg-Amerikalinie einige Mittheilungen. Danach geht die für die deutschen Interessen wichtige Abmachung dahin, daß die Syndikatslinien sich für die ganze auf 20 Jahre bemessene Dauer des Vertrages verpflichtet haben, ohne Einverständniß der deutschen Linien mit keinem ihrer Schiffe nach einem deutschen Hafen zu kommen, wogegen die deutschen Gesellschaften die Verpflichtung übernommen haben, ihren gegenwärtigen Verkehr von England nicht über ein bestimmtes Maß hinaus zu erweitern. Daneben sind noch eine Reihe von anderen Vereinbarungen getroffen worden, welche bestimmt sind, jeder Konkurrenz zwischen den beiden großen Gruppen — dem amerikanisch-englischen Syndikat und den deutschen Gesellschaften — von vornherein vorzubeugen. Um diesen Vereinbarungen die praktische Wirkung in ganz besonderem Maße zu sichern, sind Bestimmungen vorgesehen, durch welche jede der beiden Gruppen an den finanziellen Erfolgen der andern Gruppe bis zu einem gewissen Grade interessirt wird, sodaß schon die Rücksicht auf das eigene Wohl es jeder Partei verbietet, mit der anderen in Wettbewerb zu treten, wobei jedoch der Erwerb von Aktien seitens des Syndikats in den deutschen Gesellschaften und umgekehrt verboten ist. Im übrigen ist ein freundschaftliches Zusammenwirken beider Gruppen vereinbart, welches unter anderm in der gegenseitigen Unterstützung konkurrirenden dritten Parteien gegenüber sowie in gegenseitiger Aushilfe durch Vercharterung von Dampfern in Bedarfsfällen seinen Ausdruck finden wird. Die deutschen Gesellschaften glauben, daß ihren Interessen durch das Abkommen sehr genutzt ist.

Nach Meldung aus Schloß Loo hat sich das Befinden der Königin Wilhelmina derartig gebessert, daß sie schon auf einige Augenblicke das Bett verlassen konnte. Am Montag früh war die Königin ganz ohne Fieber.

Die Pariser „Liberté" schreibt über die Rede, die Kaiser Wilhelm am Sonnabend in Karlsruhe gehalten hat: Es ist nicht das erstemal, daß der Kaiser seiner friedlichen Gesinnung Ausdruck gegeben hat, und es steht fest, daß er in den verschiedenen Krisen, die in der Welt aufgetaucht sind, großen Geist der Versöhnlichkeit bewiesen hat. Aber diese neue Bekundung der friedlichen Gesinnung des Kaisers gewinnt gerade dadurch an Werth, daß sie in einer Ansprache erfolgte, welche vor dem Waffengefährten Kaiser Wilhelms I. die Ereignisse von 1870 feierte.

Der Petersburger „Regierungsbote" veröffentlicht ein Reskript des Kaisers an den Generaladjutanten Wannowsky, in welchem der Kaiser die Bitte Wannowsky's, ihn wegen zerrütteter Gesundheit von dem Posten des Ministers für Volksaufklärung zu entheben, erfüllt. Des weiteren meldet der „Regierungsbote" die Ernennung des Gehilfen des Ministers für Volksaufklärung Senger zum Verweser dieses Ministeriums.

In Finland haben der „Finlandskaja Gaseta" zufolge in Wiborg, Tammerfors, Abo, Björneborg und anderen Städten ähnliche Ruhestörungen, wie in Helsingfors stattgefunden. Alle diese Straßenunruhen sind als Protestkundgebungen gegen die erste praktische Anwendung des Manifestes vom 15. Februar 1899 anzusehen. — Wie aus Helsingfors über Stockholm gemeldet wird, haben die dortigen Stadtverordneten die Errichtung eines freiwilligen Ordnungskorps unter der Bedingung beschlossen, daß kein Militär außer den finischen Garden zu Polizeizwecken verwendet werde.

Wegen der Greuel auf den Philippinen hat am Freitag in Manila die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen den amerikanischen General Smith begonnen, der beschuldigt ist, Major Waller zu allerlei Grausamkeiten gegen Filipinos angewiesen zu haben. Der Rechtsbeistand des Angeklagten gab sofort zu, daß Smith dem Major Waller Befehl ertheilt habe, zu tödten, zu brennen und Samar zu einer Wüstenei zu machen. Smith habe Waller gesagt, jeder, der Waffen tragen könne und über zehn Jahre alt sei, müsse getödtet werden; er habe dieses Alter festgesetzt, weil Samarknaben von diesem Alter ebenso gefährlich seien, wie andere ältere Leute. — Auf den Philippinen ist nach einem Telegramm aus Manila der amerikanische General Grant den Gandarafluß auf der Insel Samara hinaufgefahren und hat die Unterwerfung von Guevarra mit 46 Offizieren und 189 Mann entgegengenommen. In Sulat auf Samar hätten sich am 26. April 3000 Bolos unterworfen. — Nach einem weiteren Telegramm aus Manila hat sich auf der Insel Negros der Bandenführer Ruso mit 158 Mann und 12 Geschützen ergeben.

Der Schatzsekretär der Vereinigten Staaten, Shaw, hat am Sonntag auf einem Bankett eine imperialistische Rede gehalten. Er erklärte, die Vereinigten Staaten wollten nicht nur die Straße überwachen, in welcher sie leben, sondern die ganze westliche Halbkugel einschließlich der vom Stillen Ozean bespülten Länder und Inseln. Amerikanischer Wohlstand und amerikanische Energie- dazu der Besitz von Hawai, den Philippinen und dem Isthmuskanal sowie die größte Handelsflotte der Welt, die zu besitzen die Vereinigten Staaten anstreben müßten, würden die Herrschaft im Stillen Ozean von der britischen auf die amerikanische Flagge übertragen.

Nach Meldung aus Santiago hat das chilenische Ministerium seine Entlassung gegeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April 1902.

— Reichskanzler Graf Bülow ist aus Karlsruhe hier wieder eingetroffen.

Essen (Ruhr), 25. April. Wie der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" von zuständiger Seite mitgetheilt wird, erklärt das Koks-Syndikat im Mai eine Einschränkung von 35 Prozent für erforderlich, gegen 37 Prozent im April.

München, 28. April. Seine Königliche Hoheit der Prinzregent fuhr heute Vormittag mit dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee in offenem Wagen, gefolgt von den Herren des militärischen Hauses, nach dem Armeemuseum, um die dort aufgestellten Erinnerungsstücke an die ostasiatische Expedition zu besichtigen. In dem Museum waren auch der Kriegsminister, der Chef des Generalstabes, der Vorstand des Armeemuseums anwesend sowie alle in München weilenden Offiziere, Sanitätsoffiziere und Militärbeamte, welche den Feldzug in China mitgemacht haben und ferner der preußische Militärattachés. Während der Besichtigung theilte Graf Waldersee einige Erinnerungen an die Expedition in China mit und gedachte dabei besonders anerkennend der Theilnahme der bayerischen Truppen. Im weiteren Verlaufe des Vormittags besichtigte der Generalfeldmarschall unter Führung der beiden Bürgermeister das Rathhaus und trug sich auch in das goldene Buch Münchens ein. — Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist heute Abend 8 Uhr nach Dresden abgereist. Auf dem Bahnhof waren zur Verabschiedung u. a. erschienen der ihm in München zugetheilt gewesene Major Frhr. von Gebsattel, der preußische Militärattachés Freiherr von Hammerstein und Professor Leubach. Das Publikum brachte dem Grafen Waldersee stürmische Huldigungen dar.

Zum Jubiläum des Großherzogs von Baden.

Am Sonntag empfing der Großherzog noch im rothen Saale des Schlosses die Hofstaaten zur Gratulation, sodann in Gegenwart der Großherzogin und der erbgroßherzoglichen Herrschaften das Staatsministerium und die Abordnungen der ersten und zweiten Kammer, ferner den Erzbischof von Freiburg, der namens der kirchlichen Behörden und des ganzen Klerus gratulirte. Am Nachmittag fand im Museum ein Festmahl der Stadt Karlsruhe statt, bei welchem Oberbürgermeister Schnetzler das Hoch auf den Großherzog und Erzbischof Nörber von Freiburg i. Br. einen Trinkspruch auf die Großherzogin ausbrachte. Um 4 Uhr nachmittags hatten in den Straßen der Stadt die Bürger-, Krieger- und Sportvereine, die Feuerwehr und die Schulen von Karlsruhe und aus dem badischen Lande, im ganzen etwa 15000 Personen, zum Spalier Aufstellung genommen. Der Großherzog und die Großherzogin unternahmen mit Gefolge eine Rundfahrt durch die Stadt und wurden überall mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Am Abend wurde in der Festhalle ein Festspiel von Albert Herzog, Musik von Strehl, aufgeführt, das in einzelnen Bildern des Landes Huldigung an den Großherzog darstellte. Der Schwarzwald, das Oberland, das städtische Gewerbe und die Studentenschaft äußerten sich in ihrer Eigenart, bis sie in einem schön gestellten Schlußbild in begeisterten Versen sich zu des Landes Gruß und Huldigung vereinigten. Dem Festspiel wohnten der Großherzog, die Großherzogin und die fürstlichen Gäste bei. An der Huldigung zum Schlusse des Festspiels nahm das Publikum begeistert Antheil. An die Aufführung schloß sich ein Fest in dem glänzend erleuchteten Stadtgarten an.

Am Montag Vormittag empfing der Großherzog in Gegenwart der Großherzogin und des Erbgroßherzogs eine große Reihe von Deputationen, welche in Ansprachen, Adressen und Ehrengaben ihre Glückwünsche zum Ausdruck brachten. Der Großherzog antwortete auf jede einzelne der Ansprachen. Nachmittags 3 Uhr fand im Schlosse bei dem großherzoglichen Paare Galatafel statt, zu welcher die Mitglieder der hier anwesenden Deputationen geladen waren. Der Großherzog saß zwischen der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen und der Erbgroßherzogin. Gegenüber dem Großherzog saß die Großherzogin. Im Laufe des Mahles brachte der Erbgroßherzog ein dreifaches Hoch auf den Großherzog aus. Dieser erwiderte mit einem Hoch auf das badische Land; seine Worte wurden mehrfach von Bravorufen unterbrochen. Die Musik intonirte die badische Hymne.

Auf das Glückwunschtelegramm des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei hat der Großherzog von Baden dem früheren Abg. Dr. Hammacher telegraphirt: „Sie sagen nur zu viel des guten über mein Wirken. Nehmen Sie meinen guten Willen für das, was Sie als Erfolg bezeichnen und seien Sie vor allem versichert, daß dieser gute Wille stets da vorhanden war, wo ich mich eins wußte mit den Zielen der nationalgesinnten Deutschen, nämlich in dem Streben, ein einiges mächtiges deutsches Reich errichten zu helfen, und das Reich, nachdem es geschaffen war, zu befestigen und auszubauen im Sinne des nationalen Gedankens."

Ausland.

Wien, 28. April. Die Voranmeldungen zu der für morgen angesetzten Subskription der vierprozentigen Wiener Investitionsanleihe sind im Inlande und Auslande in solcher Höhe eingelaufen, daß an den Schaltern der beiden emittirenden Wiener Institute, Länderbank und Bankverein, die Subskription sofort nach Eröffnung geschlossen werden dürfte.

Petersburg, 26. April. Die amtlichen „Turkestanski Wjedomosti" melden, daß die bisherige Verfügung, welche den Ausländern vorschrieb, zum jedesmaligen Besuche der der russischen mittelasiatischen Besitzungen Erlaubniß einzuholen, nunmehr aufgehoben ist. Vom April 1902 ab ist der Besuch Zentralasiens mit Ausnahme der Bezirke von Kuschk, Termes und Kerki für Ausländer ohne jede Beschränkung freigegeben.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee, 28. April.** (Verschiedenes.) Im Hotel Klein fand gestern ein von der Kapelle des Fußartillerieregiments Nr. 15 aus Thorn veranstaltetes Konzert statt, welches sehr zahlreich besucht war. — An Stelle des von hier nach Tiegenhof versetzten Amtsrichters Dr. Kutsch ist der Amtsrichter Hoefel nach hier versetzt worden, welcher die Dienstgeschäfte bereits übernommen hat. — Der nach dem Bahnhof führende Fußweg ist jetzt mit Bäumen bepflanzt worden. — Mit der Pflasterung der durch die Stadt führenden Kreisstraße (Culmerstraße, Markt, Thorner- und Bahnhofstraße) ist bereits begonnen worden.

)(**Gollub, 29. April.** (Mord. Leichenfund.) Am Dienstag der vorigen Woche wurde in der Nähe der russischen Kreisstadt Rypin eine männliche Leiche mit durchstochenem Halse aufgefunden. In dem Mörder vermuthet man einen Mann mittlerer Statur mit hellem Schnurrbart, der kurz nach der Mordthat die Grenze nach Strasburg zu überschritten hat. — Vergangenen Sonnabend Abend gegen 7 Uhr wurde in der Drewenz die Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes mit dunklem Vollbart aufgefunden. Es scheint, als sei die Leiche von russischer Seite angeschwemmt worden. Mit der Feststellung der Identität und der näheren Umstände ist Herr Grenzkommissar Maercker-Thorn betraut worden und zu diesem Zwecke heute nach hier abgereist.

e **Briesen, 28. April.** (Genehmigtes Ortsstatut für die Wasserleitung. Molkereigenossenschaft Dembowalonka.) Der Bezirksausschuß hat das Ortsstatut für die Benutzung der hiesigen Wasserleitung genehmigt. — Auf dem Ansiedelungsgute Dembowalonka ist eine Molkereigenossenschaft begründet. In den Vorstand wurden Herr Gutsverwalter Perle als Vorsitzender, sowie die Herren Ansiedler Wilhelm Kichhoff und Ludwig Arning gewählt. Die Haftsumme für jeden Geschäftsantheil beträgt 600 Mk. Mehr als 20 Geschäftsantheile darf kein Mitglied erwerben.

= **Culmer Niederung, 29. April.** (Ein Einbrecher) besucht hier die einsam gelegenen Gehöfte. So hat er die Wohnungen der Besitzer Krampitz aus Klammer, Urbanski aus Dolken und der Besitzerfrau Freiwald aus Dolken besucht, als diese sich in Culm auf dem Wochenmarkt befanden. Glücklicherweise fiel dem Einbrecher nur eine Taschenuhr in die Hände.

* **Graudenz, 28. April.** (Von der Elektrischen getödtet. Neues Verkehrsmittel.) Am Sonntag Vormittag gegen 9 Uhr wurde der 60jährige Friedhofswärter Raubert aus Kl.-Tarpen in der Marienwerderstraße von einem Straßenbahnwagen, der sich in voller Fahrt befand, erfaßt und sofort getödtet. Den Wagenführer trifft keine Schuld. Der Getödtete, der eine Wittwe und erwachsene Kinder hinterläßt war, anscheinend schwerhörig. — Ein neues Verkehrsmittel, ein Benz'scher Personenmotorwagen ist seit Sonnabend hier eingeführt worden. Der Motor, der durch Benzin getrieben wird, kann außer dem Führer 5 Personen mit einer Geschwindigkeit bis zu 35 Kilometer pro Stunde befördern.

[] **Aus dem Kreise Löbau, 26. April.** (Burenabend.) Am vergangenen Sonntag veranstaltete ein Komitee einen Burenabend im Saale des Herrn Boldt zu Radomno. Zahlreiche Aufführungen und Gesänge fesselten die Aufmerksamkeit der gedrängten Menge. Trotz des geringen Eintrittsgeldes von 30 Pf. wurde ein Reingewinn von ca. 50 Mk. erzielt. Geplant ist eine gleiche zweite Veranstaltung in Gruczlin.

Marienburg, 28. April. (Gauturnwartversammlung.) Am Sonntag vereinigten sich hier die Gauturnwarte des Kreises I der deutschen Turnerschaft zwecks Vorbesprechung für das Kreisturnfest in Bartenstein. Es nahmen an derselben Theil: Herr Kreisturnwart Merdes-Danzig, Gauturnwarte Steiner-Gumbinnen, Gabriel-Rastenburg, Marold-Pr.-Eylau, Berger-Königsberg, Sordei-Dt.-Eylau, Günther-Bromberg, Fentzloff-Danzig, Sasse-Konitz, Sänger-Schneidemühl und der stellvertretende Gauturnwart Boltz-Goldap. Nachdem Herr Merdes die Anwesenden begrüßt hatte, berichteten die Gauturnwarte über ihre Gaue, welche durchschnittlich einen Fortschritt zu verzeichnen haben. Als volksthümliche Uebungen für das Wettturnen (Sechskampf) in Bartenstein wurde Dauerhangeln, Weitsprung, Schnellauf (200 Meter) festgesetzt, während für die Sondervorführungen Steinstoß, Schlußhochsprung, Schlenderballweitwurf bestimmt wurden. Bezüglich der Betheiligung des Kreises am deutschen Turnfest in Nürnberg 1904 wird der nächste Kreisturntag Beschluß fassen. Die Einführung und Pflege des Vereinsturnens wird empfohlen. Es wird beabsichtigt, zum Kreisturnfest eine Jubelriege derjenigen Turner zusammenzustellen, die an dem vor 25 Jahren in Bartenstein stattgefundenen Kreisturnfest bereits aktiv mitgeturnt haben und es wird Professor Böthke-Thorn ersucht werden, derselben vorzuturnen. Hierauf fand eine Vorturnerstunde des Unterweichselgaues, an welcher 42 Vorturner aus 17 Vereinen theilnahmen, statt. Während des gemeinsamen Essens fand eine Besprechung des durchgeturnten Stoffes statt. Am Nachmittage wurde unter sachkundiger Führung eine Besichtigung des Schlosses vorgenommen.

Danzig, 28. April. (Verschiedenes.) Der Kaiser hat einen ihm von dem Baron Groote auf Schloß Wedesbüttel im Kreise Gifhorn zum Geschenk angebotenen Flügelaltar dankend angenommen. Der prächtige figurenreiche Altar, welcher sich bisher im Provinzialmuseum in Hannover befand, soll auf Anordnung des Monarchen auf dem Hochschlosse in Marienburg, und zwar unmittelbar hinter dem Hochmeistersitz seinen Platz finden. Zu den Festtagen in der Marienburg am 5. und 6. Juni wird vom hiesigen Grenadierregiment König Friedrich I. eine kombinirte Ehrenkompagnie, bestehend aus 4 Offizieren, 14 Unteroffizieren und 200 Mann, nach Marienburg kommandirt werden. Der dortige Magistrat ist bereits aufgefordert worden, Quartiere für dieselbe auf die Zeit vom 2. bis 7. Juni zu besorgen. — Behufs Gründung eines Vereins für Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd hatten sich am Sonnabend Abend im Kolonialsaale des „Danziger Hofes" mehrere Herren vom Zivil und Militär unter dem Vorsitze des Herren Hauptmanns v. Seebach versammelt. Es wurde die Gründung des Vereins beschlossen. Zum Ehrenvorsitzenden wurde Herr Oberpräsident v. Goßler ernannt und Prinz Leopold von Preußen soll gebeten werden, das Protektorat über den Verein anzunehmen. In den Vorstand wählte man folgende Herren: Oberforstmeister v. Reichenau erster Vorsitzender, Kammerherr von Oldenburg-Januschau zweiter Vorsitzender. Der Jahresbeitrag wurde auf 10 Mk. und für Berufsjäger auf 3 Mk. festgesetzt. Es sollen jährlich zwei öffentliche Prüfungen von Gebrauchshunden (im Frühjahr und im Herbst) abgehalten werden. Die durch Preise ausgezeichneten Thiere werden in das deutsche Gebrauchshundestammbuch eingetragen werden. — Vom Eisenbahnzuge überfahren wurde am Mittwoch Abend südlich der Olivaer Thorbrücke der Hilfsbahnwärter Franz Grunert (57

Jetzt war die schützende Schlucht erreicht. Aus sicherer Deckung sah er noch einmal zurück.

Ein Kopf erschien über der Verschanzung und beugte sich weit hinüber. Vermuthlich spähte der Feind nach dem verwegenen Buren aus. Da erhob Dirk das Gewehr, legte es auf den obersten Hang der Schlucht, zielte, schoß und traf den Briten. Dann aber kletterte er, so rasch er vermochte, die Schlucht hinab.

Renner graste friedlich im Thale, doch der Pfiff seines Herrn rief ihn sofort heran.

Dirk schwang sich auf seinen Rücken, und nun stürmten Roß und Reiter zurück, dem Kommando zu.

Vollkommen sicher jagte der Braune durch das schwierige Gelände, erklomm ohne die geringste Anstrengung mit seiner leichten Bürde den steilen Weg zum Spionskop und stieß ein helles Wiehern aus, als er sein Ziel erreicht hatte.

Dirk sprang glühend vor freudiger Erregung vom Pferde, und trat, den durchlöcherten Hut in der Hand haltend, zum Kommandanten, um ihm genau Meldung zu bringen.

Die Buren drängten sich herzu und lauschten eifrig dem Berichte des Knaben. Man hielt einen kurzen Kriegsrath; es wurde beschlossen, daß 550 Buren vom Fuße des Spionskop gegen diese vierfache Uebermacht der Engländer anrücken sollten.

(Fortsetzung folgt.)

Jahre alt.) G. war sofort todt. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und sechs unversorgte Kinder. — Der 79 jährige Gärtner Ferdinand Großmann in Danzig hat aus Lebensüberdruß seinem Leben ein Ende gemacht. Am Sonnabend Morgen wurde er von Arbeitern in einem Wassergraben in der Nähe der kaiserlichen Werft todt aufgefunden. In den Taschen des Ertrunkenen wurden Steine vorgefunden.

Osterode, 28. April. (Selbstmord eines Soldaten.) Sonntag früh gegen 6 Uhr erschoß sich in der Kaserne aus unbekannten Gründen der Bataillonsschreiber und Sergeant Bleich des 18. Inf.-Regts. mit einem Dienstgewehr.

Allenstein, 28. April. (In der Gattenmordgiftsache) in Rablau bei Willenburg, über die wir bereits in der Sonntagsnummer berichtet haben, sind jetzt auch die Leichen der übrigen 3 Ehemänner der Wirthsfrau Przygodda zwecks näherer Untersuchung, nachdem festgestellt wurde, daß der letzte Ehemann durch Arsenik vergiftet wurde, ausgegraben worden. Jetzt taucht noch das Gerücht auf, der Bruder des vergifteten letzten Mannes der P. sei gleichfalls durch Gift umgebracht worden.

Allenstein, 28. April. (Aus Furcht vor Strafe erhängt) hat sich der Dragoner Jendrzeidzick vom hiesigen Dragonerregiment. J. hatte einem Kameraden einen kleinen Geldbetrag gestohlen.

Gnesen, 29. April. (Wegen Geheimbündelei) sind nach der „Gnes. Ztg." gestern 5 Gymnasiasten und zwar 1 Oberprimaner und 4 Obersekundaner von der Anstalt entfernt worden.

Bromberg, 28. April. (Hippelstraße. Selbstmord.) Der Magistrat hat beschlossen zum Andenken an Theodor Gottlieb von Hippel, der den Aufruf Friedrich Wilhelms III. „An mein Volk" verfaßte und der hier als Regierungspräsident verstarb, eine Straße „Hippelstraße" zu nennen. — Die Gattin des Försters Heß hat sich im Forsthaus Eichenau (Dombrowo) vor einigen Tagen vor dem Spiegel stehend durch 4 Revolverschüsse getödtet. Die That ist wahrscheinlich in geistiger Umnachtung geschehen.

Landsberg a. W., 28. April. (Ein schwerer Bootsunfall) forderte bei Fechow ein Menschenleben. Der Besitzer Becker fuhr mit 2 Knechten, einem Arbeiter und dem 22 jährigen Dienstmädchen Gericke aus Jastrow Westpr. über die Warthe. Auf dem Strom wollten sie ihr Boot an den letzten Schleppkahn eines Dampfers anhängen, dabei kenterte das Boot. Die Männer konnten gerettet werden, das Dienstmädchen aber ertrank.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. April 1902.

— (Das 25jährige Jubiläum als Lehrer) beging am vergangenen Freitag Herr Mittelschullehrer Drecher von hier. Zur Feier desselben wird am Sonnabend den 3. Mai im Schützenhause ein von den Kollegen des Jubilars veranstalteter Bierkommers stattfinden.

— (Die Maiandachten in deutscher Sprache) werden in diesem Jahre vorläufig noch nicht in der Johanneskirche abgehalten werden, sondern bis zur Regelung dieser Angelegenheit in der Marienkirche. Sie finden um 6 Uhr abends in derselben Weise wie im vorigen Jahre statt. Vergl. Anzeige.

— (Innungsversammlung.) Die Töpferinnung für Stadt und Kreis Thorn hielt gestern auf der Herberge der vereinigten Innungen das Aprilquartal ab. Es wurden auswärtige Meister aus Culm, deren Innung durch die Regierung geschlossen ist, aufgenommen. Ferner wurden zwei Lehrlinge eingeschrieben. Das nächste Quartal wird am 13. Juli abgehalten werden und da es an einem Sonntage stattfindet, so soll mit dem Quartal ein Sommerfest mit Familienangehörigen verbunden werden.

— (Der Verein für erziehliche Knabenhandarbeit) hält heute, Dienstag Abend im Voß'schen Lokale seine Generalversammlung ab.

— (Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.) In der gestern Abend im großen Schützenhaussaale abgehaltenen Versammlung hielt der Vereinsvorsitzende einen kurzen Vortrag über die Lichtluftbäder, den er mit einem Bericht über die erste Saison des Vereinslichtluftbades begann. Der Saisonabschluß habe die Erwartungen des Vorstandes übertroffen, denn über 100 Personen besuchten das Bad, Damen wie Herren und Mitglieder wie Nichtmitglieder, und es wurde eine Einnahme von 240 Mk. erzielt, die allerdings die Ausgabe für Platzmiethe 2c. noch nicht völlig deckt. Mit dem Erfolg der Bäder war man durchweg sehr zufrieden, in Einzelfällen ist der Erfolg ein ganz augenfälliger gewesen. In der bevorstehenden zweiten Saison solle das Lichtluftbad möglichst kurmäßig betrieben werden. Es werde fortan ein Badeaufseher Aufsicht und Kontrole ausüben und auch Erfrischungen in Form von alkoholfreien Getränken verabreichen. Durch die Anstellung des Badewärters komme in Wegfall, daß die Badbesucher einen Schlüssel zum Badeplatze haben müssen; auch die Badekarten können beim Badewärter gelöst werden. Mit Rücksicht darauf, daß nun auch eine Wasseranlage im Lichtluftbade vorhanden ist, sei eine kleine Erhöhung der Badebilletpreise eingetreten. Vom nächsten Jahre ab würde ein Badeplatz etwas unterhalb des jetzigen bezogen werden und dann werde es möglich sein, die Billetpreise wieder zu ermäßigen, da sich dann die Ausgabe für Miethe 2c. erheblich geringer stelle. Das Lichtluftbad des Thorner Vereins sei übrigens das erste in unserem Osten und habe durch seine gute Einrichtung volle Anerkennung von sachverständiger Seite gefunden. Zu dem Vortragsthema übergehend, führte Redner aus, daß der oberösterreichische Arzt Rikli der Begründer des Lichtluft- und Sonnenbadeverfahrens ist, der zum Wasser noch Luft und Licht als weitere Heilfaktoren hinzugesellte. Rikli nennt sie die einfachsten und zuträglichsten Heil-, Kräftigungs- und Abhärtungsmittel für den menschlichen Körper. Das Licht durchdringe nicht blos die Oberfläche der Haut, sondern auch das Innere, es steigere dadurch die Ausscheidung der Kohlensäure und beschleunige den Stoffwechsel. Der Einfluß des Lichtes ist auf die Nerven und auf die Blutbildung wie auf den gesammten Organismus groß. Rikli empfiehlt das Baden in der Atmosphäre statt im Wasser, denn der Mensch sei ein Lichtluftgeschöpf und kein Amphibium. Waschungen, Bäder, Einpackungen und Abreibungen 2c. stellt er erst hinter den Gebrauch des Lichtluftbades. Das Wasser besitzt nach Rikli eine 4¼ mal stärkere Wärmeleitungsfähigkeit und eine 770 mal größere Wärmeauffangungsfähigkeit als die Luft. Es übt daher nicht allein eine viel intensivere Reizwirkung auf unser Nervensystem aus, sondern es bringt auch eine viel schnellere Abkühlung unseres Körpers zu Wege als die Luft. Wir können, um unseren Körper auf den gleichen Wärmegrad abzukühlen, in Luft und Licht 25—30 mal länger mit entblößtem Körper verweilen als im Wasser, welches die gleiche Temperatur hat wie die Luft. Daraus erkläre sich, warum das Wasserbad von nervösen Personen meistens nicht vertragen wird. Wenn auch die Heilkraft des Wassers über allen Zweifel erhaben dasteht, so müsse es doch, sofern es sich um Entwickelung von Nervenkraft, der vornehmsten Bedingung von Leben und Gesundheit, handelt, vor den beiden heilkräftigeren Elementen Luft und Licht entschieden zurücktreten. Sonnenbäder, die nur bei besonderer Einrichtung genommen werden können, unterliegen ärztlicher Verordnung, sie sind ein vorzügliches Heilmittel gegen Säfte- und Blutentmischungskrankheiten. Auch Professor Jäger und Dr. Lahmann empfehlen die Lichtluftbäder sehr, wobei letzterer auch dem Freilicht-Turnen das Wort redet, welches jetzt auch im Lichtluftbad am Kurfürstendamm in Berlin eingeführt ist. Dr. Lahmann weist besonders darauf hin, daß das Lichtluftbad ein werthvolles Kräftigungsmittel für Nervöse sei, das besonders auch von den geistigen Arbeitern benutzt werden müßte, die ja am meisten an Nervosität leiden. Aus alledem ergebe sich, daß es sich bei den Lichtluftbädern nicht um die Erfindung eines Laien, um den Einfall irgend eines überspannten Naturheilmannes handelt, sondern um ein Verfahren, das auf durchaus wissenschaftlicher Grundlage beruht und genügend erprobt ist. — In der nachfolgenden geschäftlichen Jahressitzung gab der Vorsitzende den Geschäftsbericht. Die Vereinsthätigkeit ist auch im verflossenen Jahre eine rege gewesen. Die im Winterhalbjahr gehaltenen Vorträge von Frl. Gunske und den Herren Gerling, Mehl, Remele und Siegert fanden großen Beifall. Die Mitgliederzahl ist ungefähr die gleiche geblieben, sie beträgt 160. Im Berichtsjahr verlor der Verein seine Vorsitzende Frl. Küntzel durch Wegzug von Thorn. Der Stand der Naturheilsache sei im allgemeinen ein recht günstiger. Die Naturheilanstalten haben eine große Frequenz, während sonst die Aerzteschaft klagt. Es wäre daher im Interesse der Aerzte wie des Publikums zu wünschen, daß die Frage Medizin- und Naturheilkunde sich bald in friedlicher Weise lösen möchte. Der Verband Kneipp'scher Aerzte zähle schon jetzt 80 approbirte Aerzte. — Die Legung der Rechnung für das verflossene Jahr wurde bis zum Herbst vertagt, da die Rechnung noch nicht hat abgeschlossen werden können. Zur Aufbringung von Mitteln für die Deckung des Baukostenrestes vom Lichtluftbad wird im Juni im Viktoriagarten eine kleine Ausstellung von gesundheitlichen Nahrungs- und Genußmitteln in Verbindung mit einem Gartenfeste stattfinden. Bei der Wahl des Vorstandes wurden wiedergewählt Frau Bauinspektor Knechtel und die Herren Redakteur Wartmann Vorsitzender, Rentier Bartelt, Prediger Burbulla, Kaufmann David, Mittelschullehrer Jsakowski und Kaufmann Kaliski und für zwei erledigte Vorstandsämter neugewählt die Herren Buchhändler Golembiewski und Obersteuerkontroleur Goßlau. Um 10 Uhr schloß die Versammlung.

— (Die 8 Uhr-Ladenschlußfrage) wird in einer öffentlichen Versammlung behandelt werden, die auf morgen, Mittwoch Abend im Mittelgeschoß des Artushofes der kaufmännische Verein der weiblichen Angestellten einberufen hat. Zu der Versammlung steht der Eintritt jedermann frei.

— (Die biographischen Vorstellungen im Schützenhaus), die von Seiten des Flottenvereins veranstaltet werden, beginnen am morgigen Mittwoch nachmittags 3 Uhr und abends 8½ Uhr. Es werden an jedem der fünf Tage zwei Vorstellungen stattfinden. Das Programm ist ein äußerst reiches und enthält in 8 Theilen 64 lebende Bilder. Die Preise der Plätze stellen sich für unnumerirten Platz eine Mark, 2. Platz 50 und Stehplatz 30 Pfennig. Für Schulen sind die Preise erheblich ermäßigt, sodaß z. B. die höheren Lehranstalten pro Schüler 30 Pfennig, die Volksschulen nur 10 Pfennig zahlen, wenn der Besuch klassenweise erfolgt. Interessant dürfte es sein zu hören, daß zu einem einzigen Bild, das sich in einer Minute vor uns entrollt, 6000, 10000, ja bei etwas längerer Dauer sogar 20000 einzelne Aufnahmen der verschiedenen Momente gehören, die in raschester Reihenfolge den Apparat passiren müssen. Gerade in Thorn brachte man bisher der Vorführung lebender Bilder reiches Interesse entgegen und die letzte derartige Veranstaltung war sehr rege besucht. Die diesmaligen Vorstellungen werden mit einem der größten Apparate, der eine Gleichstromstärke von 55 Ampère bei 110 Volt nöthig hat, vorgeführt werden. Die Bilder sind sehr klar und das so lästige Flimmern ist auf ein Minimum reduzirt. Um die Vorstellungen noch genußreicher zu gestalten, wird während ihrer Dauer Orchestermusik stattfinden.

— (Die Mitglieder des Königsberger Stadttheaters) werden wahrscheinlich das in Thorn in Aussicht genommene Gastspiel im Schützenhause nicht veranstalten. Obwohl das Ensemble aus Künstlern ersten Ranges besteht, dürfte sich das Gastspiel für die Königsberger auch kaum lohnen, da zu derselben Zeit (im Juni) im Viktoriatheater eine Operngesellschaft gastirt. Der Sommer wird übrigens für Thorn äußerst „theaterfroh" werden, denn bis zum Herbst hinein haben sich Künstlerschaaren angemeldet.

— (Mit dem Bau einer zweiten Unterführung) ist auf dem hiesigen Hauptbahnhof bereits begonnen worden. Dieselbe befindet sich am Westende des Bahnsteiges und verbindet diesen mit dem Güterboden. Die Unterführung soll ausschließlich dem Eilgutverkehr dienen und werden zum Zwecke des Ein- und Ausführens der Güter Fahrstühle angebracht werden. Die Ausführung der Arbeiten ist Herrn Bauunternehmer Soppart übertragen worden. — Der alte Maschinenschuppen, an dessen Stelle ein neues Postgebäude errichtet werden soll, ist jetzt bis auf das Fundament niedergelegt worden, sodaß mit dem Neubau begonnen worden kann.

— (Eine freudige Kunde) für alle nach Frühlingsglanz und -Zauber sich Sehnenden: Die erste Nachtigall ist eingetroffen und hat bereits heut Mittag vom botanischen Garten aus den Spaziergängern ihre Lenzesmelodeien zugesungen.

— (Einiges Aufsehen) erregte heut Mittag eine Droschke auf der Breitestraße. Auf dem Bock saß ein Artillerist vom 11. Regiment und in der offenen Chaise lag zusammengekrümmt der wahrscheinlich schwer bezechte Rosselenker. Das Gefährt richtete, als die Elektrische kam, noch einige Verwirrung an, sodaß der Verkehr stockte, was natürlich um die Mittagsstunde einen großen Auflauf hervorrief. Da der „Schwarzlackirte" durchaus auf den Bock wollte und sich mit dem Artilleristen stritt, kam bald ein Polizeibeamter herbei, der das Fahrzeug nach der Polizei kutschirte, wo der Bezechte „abgeladen" und zur Ausnüchterung in eine Zelle gebracht wurde. Die Droschke wurde dann zur großen Freude des vorgespannten Schimmels nachhause gebracht.

— (Leichenfledderer.) Sonnabend spät am Abend war ein Droschkenkutscher auf seinem Gefährt, das vor dem Stadtbahnhofe stand, eingeschlafen. Diese Gelegenheit benutzte der Arbeiter Ladislaus Glatkowski von hier. Er schlich sich an den Schlafenden heran, beraubte ihn seiner Taschenuhr und zweier Portemonnaies mit zusammen 44 Mk. Die Uhr versetzte der Fledderer, für das eine Portemonnaie fand er einen Käufer und am Sonntag verjubelte er den Erlös und die geraubte Summe, bis ihn heute das Schicksal ereilte und man ihn hinter Schloß und Riegel setzte.

— (Renitenter Dieb.) In einem Schanklokale der Culmerstraße riß gestern Vormittag der Arbeiter Viktor Wolinski von hier einem Zechgenossen mit einem Werkzeugkasten aus. Als man ihm nachsetzte und ein Beamter ihn verhaften wollte, wurde er rabiat und bereitete dem Beamten große Schwierigkeiten, bis er mit Hilfe dreier Zivilisten überwältigt und dem Arrest zugeführt wurde.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Wechsel auf Adolf Dahlmann lautend und auf der Culmerstraße ein Schlüssel. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 29. April früh 1,76 Mtr. über 0.

Angekommen die Kähne der Schiffer M. Wassermann mit 2600, T. Wassermann mit 2100, Joh. Rydlewski mit 2300, Jos. Rydlewski mit 2200, Joh. Pflugradt mit 2350 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn, A. Goralski, Jul. Kendzierski, M. Kendzierski mit Steinen von Nieszawa nach Thorn, F. Lewandowski mit 4000 und Wl. Swierstuski mit 2250 Ziegeln von Antoniewo nach Thorn. Abgefahren Dampfer „Montwy", Kpt. Murawski, mit 2000, Dampfer „Graudenz", Kpt. Schröder, mit 1000 Ztr. Rohzucker von Thorn nach Danzig, ferner die Kähne der Schiffer W. Pflugradt mit 6000 Ztr. Rohzucker von Thorn nach Danzig, C. Zander mit 3200 Ztr. Bauholz von Thorn nach Berlin.

Die ersten zwei Trakten Rundholz von Ostpreußen sind aus der Drewenz kommend nach Schulitz heute hier durchgeschwommen.

Mannigfaltiges.

(Eine feine Pleite.) Im Jahre 1898 errichtete in Weißwasser, Kreis Rothenburg in Schlesien, der Kaufmann Max Schacher ein Konfektionsgeschäft. Das geschäftliche Ergebniß muß, so wird dem „Niederschl. Anz." berichtet, ein „glänzendes" gewesen sein, denn der 1898 eröffnete Konkurs ist nach vierjähriger Dauer jetzt erledigt und das Resultat dieser Prozedur ein geradezu verblüffendes. Die Konkursgläubiger erhalten überhaupt nichts, die „berechtigten" Gläubiger empfangen genau dasselbe, der Konkursverwalter hat umsonst gearbeitet, ja er erhält nicht einmal sein baar ausgelegtes Geld zurück, und selbst für die Gerichtskosten fehlt es am nöthigsten.

(Einen Beitrag zum Kapitel der Nahrungsmittelfälschung) liefert ein Inserat einer Berliner chemischen Fabrik in der „Molkerei-Zeitung." Die Firma empfiehlt u. a. „Butterfarbe, Käsefarbe, Buttererhaltungspulver, Butteraroma, Madenpulver für Käse, Anfacidin zur Entfernung des ranzigen Geschmacks der Butter u. s. w." — So wird's gemacht!

(Gelegentlich eines Ausfluges im Automobil) fuhr am Sonntag eine Gesellschaft aus Köln auf dem Wege nach Müngersdorf in den Chausseegraben. Der Anprall war derart, daß der Wagen zertrümmert wurde und das Benzin in Brand gerieth; ein Mann blieb sofort todt, ein anderer wurde schwer, die übrigen leicht verletzt. Der Schwerverletzte wurde ins Marienhospital befördert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

(Unterschlagungen.) In der Spar- und Darlehuskasse Sarstedt bei Braunschweig sind Unterschlagungen in Höhe von 238000 Mark festgestellt worden. Der Stadtkämmerer Tischbein ist angeklagt und verhaftet worden.

Neueste Nachrichten.

Gumbinnen, 29. April. Krosigkprozeß. Im Laufe der heutigen Verhandlung bemerkt Rechtsanwalt Horn, es sei bekannt, daß das Eheleben des erschossenen Rittmeisters kein besonders glückliches war. Fleischermeister Mattern hierselbst habe ihm folgendes mitgetheilt: Er sei im September oder Oktober des Jahres 1900 über den Magazinplatz gegangen, als ein Dragoneroffizier das vorüberreitende Ehepaar von Krosigk grüßte. Als dasselbe passirt war, habe der Rittmeister seine Gemahlin dreimal mit der Reitgerte über den Rücken geschlagen, worauf der Offizier halblaut geäußert habe, sodaß es Näherstehende hören konnten: „Du wirst Deine Frau auch nicht mehr lange schlagen." Der Gerichtshof beschloß, Fleischermeister Mattern und die Offiziere Brandt und Weiß als Zeugen zu laden. Es wird darauf Unteroffizier Domming noch einmal vernommen. Dieser erhält alle Aeußerungen aufrecht. Domming soll darauf vereidigt werden. Der Vertreter der Anklage widerspricht, da der Zeuge durchaus unglaubwürdig und der Begünstigung noch heute verdächtig sei. Alsdann wird Straßenbahnschaffner Loos aus Bismarck in Westfalen vernommen betreffs des Zerschneidens der Wagenpolster des Rittmeisters. Der Zeuge erklärt, er stehe der That völlig fremd gegenüber, den Thäter kenne er nicht. Es folgt nun die Vereidigung dieses und anderer Zeugen, sowie des Domming. Die Leutnants Brandt und Weiß erklären, sie kennen das Lokal Kretschmanns nicht. Brandt war zur Zeit des Mordes in Stallupönen, Weiß in Berlin. Oberst v. Winterfeld erklärt, daß von den Offizieren des Dragonerregiments keiner in diesem Lokale gewesen sei. Der Bartelsche Brief sei völlig unwahr. Restaurateur Kretschmann sagt, es seien in seinem Lokale einmal einige Offiziere gewesen, welche Wein tranken und die ihn auch mittrinken ließen. Er könne aber weder sagen, wann dies war, noch was es für Offiziere waren. Der Verhandlungsführer fragt, ob unmittelbar nach der Ermordung des Rittmeisters Offiziere bei ihm Sekt tranken und sich über den Tod des Rittmeisters freuten. Der Zeuge erklärt dies für völlig unwahr. Fleischermeister Mattern bestätigt dagegen den Vorgang auf dem Magazinplatz betreffs des Krosigk'schen Ehepaares. Der Verhandlungsführer erklärt darauf die Beweisaufnahme für geschlossen. Morgen (Mittwoch) wird die Verhandlung um 9 Uhr fortgesetzt, es beginnen die Plaidoyers.

Berlin, 29. April: Bei der heutigen Vormittagsziehung der preuß. Klassenlotterie fielen Gewinne von 30000 Mk. auf die Nrn. 166 9145. 15000 Mk. auf die Nr. 203393. 10000 Mk. auf die Nrn. 68756 317003. 5000 Mk. auf die Nrn. 167356 217365. 3000 Mk. auf die Nrn. 23233 37333 39266 42726 48206 51329 55591 61577 68765 70806 88171 88221 90784 101758 101926 109981 121138 123700 127769 132482 138205 138857 150846 151848 163457 168610 178094 202122 204166 217372 220278. (Ohne Gewähr.)

Hamburg, 29. April. Die Reparatur des Dampfers „Deutschland", der heute Vormittag in Cuxhaven eingetroffen ist, wird längere Zeit in Anspruch nehmen.

Köln, 29. April. Die Polizei verhaftete gestern Nacht in Kalk zwei Personen, welche Anschläge auf Eisenbahnen verübt hätten. Die Thäter feuerten auf die Polizisten, wurden aber schließlich überwältigt. Beide Theile, Polizisten wie Thäter, sind verletzt.

Dresden, 29. April. Graf Waldersee ist heute Vormittag auf dem Hauptbahnhofe eingetroffen. Um 1¾ Uhr wurde Graf Waldersee vom König in der Villa Strehlen empfangen, wo um 2 Uhr das Diner stattfand.

München, 29. April. Der Kapellmeister Hermann Zumpe wurde vom Prinzregenten zum Generalmusikdirektor ernannt.

Schloß Loo, 29. April. Nach einem heute früh ausgegebenen Bericht verbrachte die Königin eine ruhige Nacht. Alle Symptome deuten auf Besserung im Befinden der Kranken hin.

Newyork, 28. April. Die von Heinze gegründete neue Kupfergesellschaft ist in Trenton (New-Jersey) unter dem Namen United Copper Company mit einem Kapital von 80 Millionen Dollars eingetragen worden.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	29. April	28 April
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216 00	216—00
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten .	85-30	85—35
Preußische Konsols 3 % . .	92 30	92—40
Preußische Konsols 3½ % .	101 75	101-75
Preußische Konsols 3½ % .	101 70	101—75
Deutsche Reichsanleihe 3% .	92 40	92-50
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101 75	101 75
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	89—40	89 50
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	98 30	98 25
Posener Pfandbriefe 3½ % .	98 80	98 80
4% . .	102—50	102 50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	99 60	99 50
Türk. 1% Anleihe C . . .	27-85	28 00
Italienische Rente 4% . . .	101 30	101-25
Rumän. Rente v. 1894 4% .	82 75	82 50
Diskon. Kommandit-Antheile	186—75	187 50
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	204-00	206—25
Harpener Bergw.-Aktien . .	167—00	166 75
Laurahütte-Aktien	200—00	201—20
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	102 50	102-00
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März. .	88⅝	89⅛
Spiritus: 70er loko	33-70	33—70
Weizen Mai	169-00	169-75
„ Juli	168-00	168 75
„ September	162-75	163-00
Roggen Mai	146-50	146-75
„ Juli	145—50	145-75
„ September	140-25	141-25

Bank-Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 4 pCt. Privat-Diskont 1⅝ pCt., London. Diskont 3 pCt.

Berlin, 29. April. (Spiritusbericht.) 70er 33,40 Mk. Umsatz 8000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 29. April. (Getreidemarkt.) Zufuhr 8 inländische, 10 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Dienstag den 29. April, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 1 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: nordwest.

Vom 28. morgens bis 29. morgens höchste Temperatur + 7 Grad Cels., niedrigste — 4 Grad Celsius.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Lonzyn belegenen, im Grundbuche von Lonzyn, Blatt 129, auf den Namen der Johann und Katharina geb Styrbicka-Dynass'schen Eheleute eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben, da der Gläubiger die Aufhebung beantragt hat.

Der auf den 15. Mai 1902 bestimmte Termin fällt weg.

Thorn den 23. April 1902.

Königliches Amtsgericht.

Die Jagd

auf dem **Ansiedelungsgute Sumowo** mit 654 ha soll vom 1. Juli d. Js. ab bis 30. Juni 1905 am

12. Mai, nachmittags 4 Uhr,

im Ansiedelungsbureau in **Sumowo per Raynowo** öffentlich meistbietend unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Am 1. Mai wird eine

Klein-Kinder-Schule

in **Mocker, Bergstr. 36,** eröffnet.

Gewissenhafte Erziehung durch entsprechenden Unterricht, Spiele 2c. sowie die liebevollste Behandlung durch eine Kindergärtnerin 1. Kl. wird zugesichert. Die geehrten Herrschaften werden höflichst gebeten, das Unternehmen durch Zuführung ihrer Lieblinge gütigst unterstützen zu wollen.

Frau Friederike Röder,
Mocker, Bergstr. 36.

Mein

Fröbelscher Kindergarten,

verbunden mit **Bildungsanstalt f. Kindergärtnerinnen,** befindet sich jetzt in meiner Wohnung **Gerechtestraße 2,** II, Ecke Neust. Markt.

Clara Rothe.

Schülerinnen

für 2—4- und 6-monatliche Kurse zur Ausbildung in moderner

Damenschneiderei

nehme jederzeit an.

J. Strohmenger,
Atelier, **Baderstr. 19.**

Schülerinnen,

welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **L. Bölter,** Bäckerstraße 15.

Junge Leute

finden gutes Logis
Speisewirthschaft **Brückenstr. 18.**

Ein evangel. Mädchen,

15 Jahre, sucht Stellung als Lehrmädchen in Bäckerei oder Konditorei zum 1. Juni.

Gefl. Angebote an **F. Alt, Podgorz,** Schießplatzstraße 3.

Gesucht

zum 1. Juni gesundes, anständiges

Mädchen,

welches kochen kann und einige Hausarbeit besorgt; Adresse abgeben **Kommandantur.**

Kindermädchen

im Alter von 12—14 Jahren von sofort gesucht. **Neubauer,**
Thalstraße 25, I.

Ein kräftiges Stubenmädchen

sucht per sofort oder 1. Mai
M. Leetz, Altst. Markt 36.

Eine saubere **Aufwärterin** gesucht **Gerechtestr. 9,** pt.

Für das Komptoir eines Holz- und Baugeschäfts wird ein

Lehrling

gesucht. Meldungen bei
Friedrich Hinz, Brombergerstr. 46.

Ein Lehrling,

der die Bäckerei erlernen will, kann sofort eintreten bei

A. Wohlfeil, Bäckermeister,
Schuhmacherstr. 24.

3 Lehrlinge zur Schlosserei verlangt **A. Wittmann.**

Jungen Arbeiter,

der auch mit Pferden umzugehen weiß, sucht **Franz Zährer,** Thorn.

Suche einen ordentlichen

Hausdiener.

Maurermeister Hinz,
Brombergerstr. 46.

Ein zuverlässiger

Laufbursche

(auch von außerhalb) kann sofort eintreten. **Kantine, neue Infant.-Kaserne, Rudak.**

Ein fast neues

Damenfahrrad

zu verk. **Brombergerstr. 35a, I.**

Suche von sofort einen

Laufburschen.

W. Stankiewicz,
Zigarrenhandlung.

Geld

sofort in jeder Höhe (von 100 M. an) auf Schuldschein, Wechsel, Polizen, Möbel, Erbschaft u. dergl. z. günst. Bedingungen. Verlag der Berliner Korrespondenz für Theater und Kunst, Berlin N. O. 18.

12000 Mark

auf sichere (mögl. erststl.) Hypothek, auch getheilt, sofort zu vergeben. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

8000 Mark Kindergelder

auf pupillarisch sichere Hypothek sofort zu vergeben. Näheres durch **J. Czarnecki,** Jakobsstr. 13.

7—8000 Mk.

werden zu sicherer Stelle von gleich gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Grundstück

mit neuem Wohnhaus, 8 Morgen mit Getreide und Gemüse bestelltem Land, Obstgarten. Wiese mit Torf, ist sofort zu verk. **Kl.-Mocker,** Roßgartenstr. 31.

Grundstück

in Mocker, **Bergstraße 53,** ist günstig **zu verkaufen.**

Großes Speichergrundstück

in Thorn, Araberstr., **durchgehend nach Bankstr.,** ca. 900 □mtr. groß, sofort zu verkaufen. Vermittler verbeten. Gefl. Angebote unter **G. Z.** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Platz

mit bequemer Einfahrt, nebst Werkstätte für Maler, Tischler 2c. geeignet, zu vermiethen. Näheres durch Herrn **A. Stephan,** Bachestraße 2.

Junge

schöne Hähne

zur Zucht sind zu verkaufen **Mocker,**
Lindenstr. 47, Ecke Feldstr.

Elch- und Rennthiergeweihe

sind zu **fabelhaft billigen Preisen** zu haben bei **Tornow,**
Bromberg, Bahnhofstr. 71.

Für Ungarweinflaschen

(1 Ltr. u. ½ Ltr.) zahlt die höchsten Preise **W. Groblewski,**
Culmerstr. 12.

Ein Gasbadeofen

nebst Hahnbatterie u. Brause zu verkaufen **Culmerstr. 6, I.**

Neuer großer Reisekoffer

zu verkaufen
Coppernikusstraße 15.

Ein fast neues **Herrenfahrrad** billig zu verkaufen **Seglerstr. 31.**

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
z. verk. Brb. Vorst., **Waldstr. 29, I.**

Vergiß-

meinnicht-, Stiefmütterchen- und **Nelkenstauden** in großer Auswahl; außerdem stets frischer **Salat** und **Radieschen** zu haben in der **Gärtnerei** von **Max Kröcker,**
Mocker, Bornstraße 14.
Fernsprecher 290.

Bitte das Schaufenster zu beachten.

Gebrüder Prager,
Breitestraße 32.
Modernste Schuhwaaren jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

I Eiserne Träger, I

Kalk, Zement, Dachpappen, Steinkohlentheer, Rohrgewebe, Mauergyps
empfiehlt
Alexander Rittweger,
Elisabethstr. 7. Fernsprecher 23.

Eine Wohnung für 80 Thlr. ist zu vermiethen **Heiligegeiststr. 7/9.**

Am Mittwoch den 30. April, abends 9 Uhr,

findet
im Artushof, Mittelgeschoss
eine

öffentliche Versammlung

betreffend

8 Uhr Ladenschluß-Frage

statt.

Geschäftsinhaber, männliche und weibliche Angestellte, sowie alle, welche sich für diese Frage interessiren, laden wir zu dieser Versammlung ergebenst ein.

Der Vorstand des kaufm. Vereins der weiblichen Angestellten.

Köstl. Rauchlachs,

Feinst. Aufschnitt Pfd. . . 1,20 Mk.
In ganzen Pfunden . . . 1,10 Mk.
In ganzen Seiten Pfd. . . 1,00 Mk.
zeitweise noch billiger,
empfiehlt
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Mit der Hand verlesene

Saatkartoffeln,

und zwar:

Daber, gelbe Rosen,

offeriren à Mk. 1,00 p. Ctr. ab hiesigen Stationen

W. Loga & Co., Thorn.

Einige Tausend Zentner

Kartoffeln,

Prof. Maercker, Weltwunder, frühe Rosen, die sich für leichten Boden zur Saat eignen, u. **magnum bonum** verkauft **Block,** Schönwalde bei Thorn I. Fernsprecher 141.

Verjüngt!

erscheinen alle, die ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfr. **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schönen **Teint** haben. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd**
à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nchfl., Anders & Co.**

Das altbewährte

MAGGI
zum Würzen

v. schwacher Bouillon, Suppen, Gemüse, Saucen u. s. w. — wenige Tropfen genügen — ist soeben wieder eingetroffen (wie auch **Maggi's Bouillon Kapseln**) bei

E. Szyminski,
Windsr. I.

Bruteier

von Plymouth-Rocks, Sperber, gute Winterleger, Fleischhühner, à Dtzd. 1,50 Mk., giebt ab

Rümonapf-Lulkau.

Ebendaselbst sind einige leere, sehr gute Mobilbauten und diverses Inventar zur Bienenzucht billigst abzugeben.

Hausbesitzer-Verein.

Anfragen wegen
Wohnungen
sind zu richten an das Bureau bei Herrn **Paul Meyer, Baderstraße Nr. 10.**

8 Zim., hochpt., 1600 Mk., Schulstr. 23.
6 Zimm., 1. Et., 1400 Mk., Thalstr. 24.
5 Z., 1. E., 900 M., Brombergerstr. 35.
Laden, 800 Mark, Coppernikusstr. 8.
6 Z., 2. E., 800 Mk., Heiligegeiststr. 11.
4 Zimm., 2. E., 700 Mk., Brauerstr. 1.
3—4 Z., 2. E., 600 u. 50 M., Ast. Mt. 29.
4 Z., 1. E., 550 M., Tuchmacherstr. 11.
3 Zim., 2. Etg., 550 Mk., Gerberstr. 29.
5 Zim., pt., 540 M., Brombergerstr. 45.
4 Zim., 1. E., 450 M., Coppernikusstr. 8.
Speicher mit Parterreraum, 350 Mark, Baderstraße 8.
2 Zim., 3. Etg., 270 Mk., Gerechtestr. 5.
Mittlere Wohnung Heiligegeiststr. 7/9.
3 Zimmer, 200 Mk., Gerechtestraße 35.
h. Lagerkeller, 200 Mk., Araberstr. 101.
1 m. W., 1. E., 20 M. mtl., Jakobsstr. 13.
1 Keller, 20 Mk. mtl., Seglerstr. 25.
1 Z., 4. E., 16 M. mtl., Wilhelmsplatz 6.
Pferdest., Remise, 150 M., Thalstr. 24, pt.
Hzb. Lagerkell., 10 M. m., Brückenstr. 20.
1 Zimmer, 9 Mk. mtl., Wilhelmsplatz 6.
Pferdestall, 7,50 Mk. mtl., Mauerstr. 19.

Ein Laden

nebst Arbeitsraum und Wohnung per 1. Oktober a. c. zu vermiethen.
A. Glückmann-Kaliski.

Coppernikusstr. 8, Laden mit anschl. Wohnung, sowie **1 Wohnung,** 1. Etg., 4 Zimmer, Küche und Zubehör und **1 Lagerkeller** vermiethet **Raphael Wolff,** Seglerstr. 25.

Zwei möblirte Zimmer

sofort gesucht. Angebote sind unter **X. 51** an die Geschäftsst. dieser Zeitung einzureichen.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag den 2. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr,

werde ich in meinem Geschäftslokale, Heiligegeiststraße 11:

1 echt silberne Kaffeekanne (780 Gramm schwer),
1 „ Kaffeekanne (400 Gramm schwer),
1 „ Kaffeekanne mit Wappen (626 Gr. schwer),
1 „ Theekanne mit Wappen (633 Gr. schwer),
1 „ Sahnentopf, vergoldet, (174 Gr. schwer),
3 „ Leuchter (756 Gramm schwer),
1 versilberten Theekesseluntersatz,
7 „ Salzgestelle mit Einsatz,
1 Zuckerzange (Storchfigur) sowie
1 größeren Posten anderer Werthgegenstände

zwangsweise, meistbietend, gegen Baarzahlung versteigern.

Thorn den 28. April 1902.

Bendrik, Gerichtsvollzieher.

S. Kornblum

16 Breitestrasse 16 gegenüber der **Brückenstrasse.**

Als preiswerthe

Neuheiten der Saison

empfehle:

Chic garnirte Damenhüte
aus Fantasie-Strohgeflecht, mit Seide oder Band garnirt und einem großen modernen Bouquet,
Stück 3 Mk.

Fantasiehüte
aus imit. Roßhaarstoff mit Jetbesatz, Blumen und Laub, nur neueste Formen,
Stück 4 Mk.

Garnirte Bretonnehüte
Ia Split mit Sammtband, reich garnirt,
Stück 2,50 Mk.

Elegant garnirte Kinderhüte
von **1,50 Mk.** an.

Ungarnirte Kinderhüte von **25** Pf. an.
Ungarnirte Damenhüte von **50** Pf. an.

Letzte Neuheiten

in Formen, wie **„Marquis", „Bretonne", „Cloches", „Bretonne Rembrandt",**
in Blumen: Frauenhaar, Früchte, kleinblättriges Rosenlaub, Ranunkeln, Rosenkränzchen,
ferner: **Wachsperlagraffen,** Frou-frou-Borten, Roßhaarborten, Hutplatten, Liberty-Bändern und allen Sorten

Seidenstoffen
in größter Auswahl zu **billigsten Preisen.**

In eleganten Hüten stets großes Lager,
außerdem
ca. 30 Originalmodelle.

S. Kornblum

Breitestrasse 16, an der **Brückenstrasse.**

Opel-
Victoria-
Diamant- **Fahrräder**
anerkannt hervorragende Marken,
mit allen Neuheiten versehen, empfehle unter **jeder Garantie** zu sehr herabgesetzten Preisen.
Ewald Peting, königl. gepr. Büchsenmacher,
Gerechtestraße Nr. 6.

Verzinktes Drahtgeflecht,
Drahtkrampen, verzinkt und blank,
Zaundraht, schwarz und verzinkt,
Stacheldraht — Rabitzgewebe
offeriren billigst
Tarrey & Mroczkowski.

Möbl. Wohnung m. Burschengel. zu verm. **Gerstenstr. 19,** I.

Ein gut **möbl. Vorderzimmer** sof. z. verm. **Breitestr. 23,** III.

St. Georgen-Kirchbau-Verein.

Für die Zwecke des Vereins haben bisher gespendet: **Frl. J. und M. Sponnagel** 40 Mk., **Fritz Ulmer-Mocker** 5 Mk., **Sichtau-Mocker** 3 Mk., **Streich-Thorn** 3 Mark, **Pfarrer Stachowitz** 10 Mk., zusammen 61 Mk. Zur Entgegennahme weiterer Spenden sind bereit die Herren **Pfarrer Heuer-Mocker, Kaufmann Laengner, Brückenstr. 9, Pfarrer Stachowitz.**

Die Maiandachten

in deutscher Sprache werden vorläufig **in der Marienkirche** abgehalten werden.

Beginn 6 Uhr abends.

„Fürstenkrone"

Bromberger Vorstadt.
Sonnabend den 3. Mai cr.:

Maikränzchen,

wozu freundlichst einladet
Ninierza.

Großer Laden,

beste Geschäftslage, von sofort z. vermiethen. **A. Kotze,** Breitestr. 30.

Großes möblirtes Zimmer

zu haben für 1—2 Herren, auf Wunsch auch mit Pension, **Gerberstr. 13/15,** Gartenhaus, II, l.

Elegant möblirte Wohnung

(Salon, Entree) billig zu vermiethen. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer, vorn, 1. Etage, mit auch ohne Pension, von sofort zu verm. **Strehlau,** Coppernikusstr. 15.

Stube und Küche,

möblirt auch unmöblirt, zu vermiethen **Breitestr. 32,** III.

Ein Zimmer nebst Küche, sowie ein besseres **möbl. Zimmer** von sof. zu verm. **Breitestr. 32,** III.

Ein gut möblirtes **Vorderzimmer** zum 1. 5. 02 zu vermiethen **Jakobstr. 9,** II. l

Ein gut **möbl. Zimmer** v. sof. z. vermiethen **Culmerstr. 15,** I.

Freundl. **möbl. Zimmer** zu vermiethen **Strobandstr. 16,** II. l.

Ein fein **möbl. Zimm.** sof. z. vermiethen **Hundestr. 9,** pt.

Möbl. Wohnung u. Burschengel. sof. z. verm. **Gerstenstr. 11.**

Frdl. möb. Zimm. m. sep. Eing. bill. z. verm. Coppernikusstr. 39, III.

Kl. möbl. Zim. m. Bek, f. 1—2 H. b. z. v. Schuhmacherstr. 24 III, r.

1 fl. möbl. Zimmer zu vermiethen Gerechtestraße 21, I.

Möbl. Zimmer mit Pension billig zu vermiethen **Mauerstr. 36, III.**

Bromberger Vorstadt, Thalstraße 24, I. Etage.

Herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube, großem Balkon und sonstigem Nebengelaß, sowie Pferdestall, Wagenremise und Burschengelaß.

Daselbst ist außerdem noch **ein Pferdestall,** Wagenremise und Burschengelaß zu vermiethen.

Hochherrschaftliche Wohnung,

1 Etage, 7—9 Zimmer und Loggia, reichlichem Zubehör, Pferdeställe und Remise zu vermiethen.

P. Gehrz, Mellienstr. 85.

Altst. Markt 29

ist eine **Wohnung, 2. Etage,** zum 1. April **zu vermiethen.** Näheres bei **A. Mazurkiewicz.**

Ein freundliches Zimmer

nebst Kabinet, 2. Etage, zu verm. **Culmerstraße 12.**

Eine Wohnung

von 6 Zimmern und allem Zubehör, 1. Etage, zum 1. April ev. auch früher zu vermiethen. **Herrmann Schulz,** Culmerstr. 22.

Eine kleine freundliche **Wohnung** zu verm. **M. Spiller,**
Bromb. Vorst., Mellienstr. 81.

Wohnungen zu vermiethen. Zu erfragen **Bäckerstraße 16,** I.

Pferdestall

für 2 Pferde, Wagenremise und Burschenstube von sofort zu vermiethen **Bromb. Vorstadt, Schulstr. 18.**

Entlaufen

ist ein kleiner schwarzer Hund mit rothbrauner Zeichnung (Clack and tan Terrier). Der Wiederbringer erhält eine hohe Belohnung im Direktorhause der Zuckerfabrik **Neu-Schönsee.**

20 Mk. Belohnung

erhält, wer mir den Verbleib meines abhanden gekommenen **braunen Pudels** nachweisen kann

Adeneuer, Hptm., Schulstr. 20, II.

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 100 der „Thorner Presse"

Mittwoch den 30. April 1902.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

69. Sitzung vom 28. April 1902, 11 Uhr.

Vor der Tagesordnung stellt der Abg. Dr. Benmer (natlib.) eine Aeußerung des Abg. Schmitz (Ztr.), die dieser unter Bezugnahme auf eine frühere Benmer'sche Rede gethan, richtig. Die Aeußerung betraf die höheren Lehranstalten zu Düsseldorf und der Abg. Benmer erklärt, seine im Sinne der Gleichberechtigung gemachten thatsächlichen Angaben voll aufrecht erhalten zu müssen, ausgenommen in einem Punkte. Er habe auf Nachfrage erfahren, daß der Leiter des humanistischen Gymnasiums nicht völlig unbetheiligt am Unterricht seiner Anstalt ist, sondern wöchentlich eine Unterrichtsstunde ertheilt, jährlich also 39—40 Stunden unterrichtet. Er behalte sich vor, bei nächster geeigneter Gelegenheit auf diese Angelegenheit zurückzukommen und er wolle nur hoffen, daß Herr Schmitz bei einer Erörterung der Düsseldorfer Schulverhältnisse nicht etwa die Stellung der Lehrer gegenüber Schülern hier zur Anwendung bringen und sich jede Kritik verbitten werde.

Auf der Tagesordnung steht die 2. Lesung der Vorlage betr. die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes 2c.

Petitionen der Stadtverwaltung zu Neiße um Erbauung von Vollbahnen Oels-Brieg und Brieg-Namslau, sowie des Magistrats zu Kottbus um Erbauung einer Bahnlinie Kottbus-Sprembergs-Hoyerswerda-Königswartha werden nach dringender Befürwortung durch die Abgg. Barth (kons.), bezw. Götz und Willisen (kons.) nach dem Vorschlage der Budgetkommission der Regierung als Material überwiesen.

Abg. Dr. Korn (kons.) bittet um Berücksichtigung seines Wahlkreises Groß-Wartenberg-Namslau-Oels; es empfehle sich dort namentlich eine Herabsetzung der Frachten auf der Strecke nach Warschau, umsomehr als durch den Ausbau der Strecken Ostrowo-Bentschen und Krotoschin-Oels zu Vollbahnen dort zunächst an einen Bau von Nebenbahnen wohl kaum gedacht werden dürfte.

Die Vorlage wird unverändert angenommen, die Nachweisung über die Verwendung des Kleinbahnfonds durch Kenntnißnahme erledigt.

Morgen 11 Uhr: Provinzialdotationsgesetz, Novelle zum Handelskammergesetz; kleinere Vorlagen, Petitionen. — Schluß 1¼ Uhr.

Deutscher Reichstag.

176. Sitzung vom 28. April 1902, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Gesetzentwurf betr. Verlängerung der Vollmacht für den Kaiser, im Einvernehmen mit dem Bundesrath den Gebührentarif für den Nordostseekanal festzusetzen, auf weitere 5 Jahre bis Ende September 1907.

Staatssekretär Graf Posadowsky empfiehlt die Vorlage. Die Frist seit Eröffnung des Elbe-Travekanals sei noch zu kurz, um jetzt schon übersehen zu können, welche Wirkung dieser Kanal auf die Verkehrsgestaltung des Kaiser Wilhelmkanals haben werde.

Abg. Hahn (Bund der Landwirthe) hält die fünfjährige Frist doch für etwas zu lang und wünscht besonders eine Gebührenermäßigung für die kleineren, die Küstenschiffe.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Gebühren für die Schleppschiffe und kleinen Küstenschiffe sind schon so niedrig, daß darauf allein das ganze Defizit im Betriebe zurückzuführen ist. Wir könnten sogar noch ein Plus von 15000 Mark haben, wenn wir die Gebühren für Küsten- und Schleppschiffe so erhöhen wollten, daß sie wenigstens die vollen Kosten decken. Damit würden aber die Schlepp- und kleinen Küstenschiffer ruinirt werden.

Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Berathung der Vorlage betr. Diäten für die Mitglieder der Zolltarifkommission.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist an uns aus dem Hause die Anregung gekommen, eine solche Vorlage einzubringen, und wir haben geglaubt, dieser Anregung folgen zu sollen. Man hat eingewendet, es handle sich hier um eine Verfassungsänderung. Das ist richtig, aber doch nur eine solche von vorübergehender Dauer. (Lachen links.) Man sei stets davon ausgegangen, daß eine Session nur solange dauern soll, daß ein Abgeordneter es vertragen und noch seinen eigentlichen Geschäften nachgehen könne. Ein anderes sei es aber, wenn ein Abgeordneter eine ausnahmsweise lange Zeit in Anspruch genommen werde; in solchem Falle rechtfertige sich eine solche Entschädigung. Er erkläre ausdrücklich, daß die Regierung diesen Vorgang entschieden für unpräjudizirlich ansehe.

Abg. Singer (sozdem.): Diese Vorlage ist geradezu eine beleidigende Zumuthung für den Reichstag. (Präsident Ballestrem: Herr Abgeordneter, Sie dürfen eine Vorlage nicht eine beleidigende Zumuthung an den Reichstag nennen. Ich rufe Sie deshalb zur Ordnung!) Die Gründe, welche der Staatssekretär für diese Vorlage angeführt hat, sprechen doch offenbar auch für die Forderung allgemeiner Diäten. Wir verlangen Diäten, weil wir nicht wollen, daß die Mandate Privileg für die besser situirten Klassen seien. Wolle man dee Kommission wegen der langen Dauer ihrer Arbeiten Diäten geben, dann müsse man sie auch dem Plenum für die nachfolgenden langwierigen Arbeiten desselben geben. Es handelt sich hier nur um eine Liebesgabe für diejenigen Herren, die bereit sind, dem Zolltarif zur Annahme zu verhelfen. Wie man die Reichsjustizgesetze, dieses ideale Werk, nach dem alle strebten, in Vergleich mit diesem Zolltarif bringen könne, das zu verstehen, dazu müsse man dem Bunde der Landwirthe angehören. (Heiterkeit.) Wenn die Regierung, die sonst so unnachgiebig gegen Wünsche dieses Hauses sei, hier nachgebe, so geschehe das nur, damit der Brotwuchertarif zustande komme. Gehe die Vorlage durch, so würden die sozialdemokratischen Mitglieder der Kommission ihre Diäten selbstverständlich der Parteikasse zuführen und sie zur Bekämpfung des Zolltarifs verwenden. Dann werde die Vorlage doch etwas gutes haben. (Heiterkeit.)

Abg. v. Levetzow (kons.): Wir wünschen, daß der Zolltarif angenommen wird, in einer Gestalt, die der Landwirthschaft wirksamen Schutz gewährt. Er betrifft aber nicht nur die Landwirthschaft. Damit er zustande kommt, bedarf es noch langwieriger Kommissionsverhandlungen. Und das können wir der Kommission nicht ohne Entgelt zumuthen. Wir sehen deshalb dieses Gesetz als ein Nothgesetz an. Daß das für die Kommission entwürdigend sei, kann ich nicht einsehen. Wenn der Abg. Singer das meint, so sollte und müßte er doch auch Gegner der allgemeinen Diäten sein! Meine Freunde haben jedenfalls nicht das geringste Bedenken gegen dieses Gesetz. (Lachen links.)

Abg. Bassermann (natlib.): Meine Freunde stimmen der Vorlage zu, weil sie glauben, damit die Arbeiten der Zolltarifkommission zu fördern. Eine Haupt- und Staatsaktion sehen wir in dieser Sache nicht. Thatsache sei jedenfalls, daß man bei den Justizgesetzen in den 70er Jahren schon auf denselben Boden getreten sei, auf dem die heutige Vorlage stehe. Er selbst wie die Mehrzahl des Reichstages würden jedenfalls an ihrer Forderung nach allgemeinen Diäten festhalten. Aber durch diese Vorlage werde auch an dem Stand der allgemeinen Diätenfrage nicht das geringste geändert. Hier handle es sich lediglich um die praktische Erwägung, die Arbeiten der Zolltarifkommission zu fördern. Aus dem Zolltarif erwarten wir Nutzen für Landwirthschaft und Industrie und wir hoffen auch, daß wir damit zu langfristigen Handelsverträgen kommen.

Abg. Richter (freis. Vp.) ist gegen die Vorlage. Die Zolltarifkommission zähle 28 Mitglieder, 15 müßten zur Beschlußfähigkeit da sein. Könne die Mehrheit denn nicht 15 Mitglieder beschaffen, die weiter berathen, auch ohne Entgelt zu erhalten, den doch die Regierungen dem ganzen Hause vorenthielten? Wolle man die Verhandlungen der Kommission fördern, so möge man doch die Methode des Kuhhandels wählen. 8 Mk. fordern Sie, 6 hoffen Sie zu bekommen, 4 Mk. können Sie vielleicht kriegen, und dann kommt die Regierung und sagt: 2½ Mk., nicht mehr! Heiterkeit.) Wenn die Regierung „unannehmbar" sagt, so versuchen Sie immer von neuem, mehr zu bekommen. Und sagt die Regierung nochmals „unannehmbar", stecken Sie noch den Kopf ins Fenster hinein und rufen: ist das das letzte Wort? (Stürmische Heiterkeit.) Das zieht natürlich die Verhandlungen in die Länge. Redner fordert allgemeine Diäten für den Reichstag. Ob solche gewährt werden, müsse man wissen schon mit Rücksicht auf die nächsten Wahlen, wegen der Auswahl der Kandidaten. Der Reichskanzler habe sich bei Beginn der Session persönlich zum Zentrum für allgemeine Diäten ausgesprochen. Er solle doch nun auch den Muth seiner Meinung haben! (Beifall links.)

Abg. Frhr. v. Hertling (Ztr.) erklärt, seine Partei sei gewillt, der Vorlage zuzustimmen. Das Zentrum wolle das Zustandekommen des Zolltarifs fördern, weil es diesem überhaupt freundlich gegenüberstehe. Es ist keine leichte Aufgabe, den Sommer über in Berlin bleiben zu müssen, namentlich nicht für unsere süddeutsche Kollegen. In deren Interesse hauptsächlich stimmen wir der Vorlage zu. Diejenigen, die diese Vorlage nicht wollen, sind eben auch Gegner des Zolltarifs. Was die allgemeinen Diäten anlangt, so glauben wir, daß wir schließlich dazu kommen müssen. Aber bei dieser Vorlage handelt es sich für uns nur darum, die Kommissionsverhandlungen zu fördern. Allerdings werden sich die Regierungen dann auch überlegen müssen, was sie zu thun haben, um bei der 2. und 3. Lesung des Zolltarifs im Plenum ein beschlußfähiges Haus zusammenzuhalten.

Abg. Schrader (freis. Vgg.) erklärt, seine Freunde seien entschiedene Gegner der Vorlage, aus sachlichen und politischen Rücksichten und weil sie diesen Weg mit des Reichstags Würde für unvereinbar hielten. Seine Freunde würden auch ohne Diäten den ganzen Sommer hindurch für die Zolltarifkommission in genügender Anzahl zur Verfügung stehen.

Abg. v. Tiedemann (freik.) erklärt, seine Freunde ständen der Vorlage an sich kühl gegenüber, hätten aber umsoweniger Anlaß, Widerspruch dagegen zu erheben, als sie in der Vorlage thatsächlich ein Mittel sähen, das Zustandekommen des Zolltarifs zu fördern, dessen Scheitern ein nationales Unglück wäre.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antis.): Werden die jetzigen vorübergehenden Diäten bewilligt, so werde die Regierung erst recht hinterher die Forderung allgemeiner Diäten nach wie vor ablehnen. Liege der Regierung so viel am Zolltarif, dann sollte sie doch jetzt einfach die Diätenfrage generell lösen und ein für allemale Diäten bewilligen.

Abg. Delsor (Elsässer) erklärt namens seiner Freunde die Zustimmung zur Vorlage.

Abg. Bebel wendet sich in längerer Rede nochmals gegen die Vorlage. Er erkläre schon jetzt offen, seine Freunde würden es sich sehr überlegen, ob sie nicht in der nächsten Session gleich vom ersten Tage derselben an, in jeder Sitzung Auszahlung beantragen würden. Der Etat würde dann nicht zustande kommen und das sei das einzige Mittel, um Diäten zu erzwingen. (Bewegung.)

Staatssekretär Graf Posadowsky erwidert auf einen Bebel'schen Hinweis: falls die Mitglieder des Bundesraths Diäten von ihren Einzelregierungen bekämen, erhielten sie die Diäten eben als Beamte, die sich vorübergehend an einem anderen Orte aufhalten.

Abg. Werner (Reformp.) spricht gegen die Vorlage und für allgemeine Diäten.

Abg. Bachem (Ztr.): Bebels Verlangen, man solle die Diäten mit Gewalt erzwingen, bewege sich auf revolutionärem Boden. Das Zentrum denke nicht daran, es hier etwa ebenso zu machen, wie die Sozialdemokraten in Belgien, es stehe vielmehr auf dem Boden und Prinzip des Rechts und nicht dem illegitimer Gewalt. Herr Richter habe aufgrund eines vertraulichen Privatgespräches mit Lieber mitgetheilt, daß der Reichskanzler sich Ende vorigen Jahres Lieber gegenüber als Anhänger der allgemeinen Diäten bekannt habe. Eine solche Mittheilung aus einem Privatgespräch widerspreche jedenfalls den Gebräuchen des Hauses. Er selbst könne jedenfalls, ohne sich dabei einer Indiskretion schuldig zu machen, bestätigen, daß ein Mitglied der sozialdemokratischen Partei es gewesen sei, welches in der Zolltarifkommission im Gespräch mit dem Abg. Spahn die Zollkommissionsdiäten angeregt habe.

Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Es folgt die zweite Lesung der Vorlage wegen des Gerichtsstandes der Presse.

Es liegt hierzu ein Antrag Beckh und Genossen (freis. Vp.) vor, sowohl für periodische wie nichtperiodische Presse ausschließlich den Ort des Erscheinens als Ort des Gerichtsstandes zu erklären.

Ein sozialdemokratischer Antrag Albrecht läuft auf dasselbe hinaus, definirt aber noch näher den Begriff „Ort des Erscheinens".

Abg. Rinteln (Ztr.) führt in längerer Rede aus, das Haus sollte doch zufrieden sein mit dem, was die verbündeten Regierungen augenblicklich bieten.

Weiterberathung morgen 1 Uhr; vorher Nachtragsetat und Gesammtabstimmung über die Seemannsordnung. Zum Schluß Wahlprüfungen.

Schluß 6 Uhr.

Der Krieg in Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz wird dem „Daily Telegr." aus Johannesburg gemeldet: Delareys Kommandos hielten am Dienstag Versammlungen ab, um über die Lage zu berathen. Delarey traf am Donnerstag mit wenigen Begleitern in Klerksdorp ein.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Balmoral (Südafrika) von Sonnabend gemeldet: Lukas Meyer, Krogh und Vanvelden trafen gestern hier ein und reisten am selben Tage mit der gewöhnlichen Post nach Middelburg und Belfast weiter, um Zusammenkünfte mit den Burghers abzuhalten.

Provinzialnachrichten.

Elbing, 26. April. (Ein kaltes Frühjahr) haben wir in diesem Jahre wieder. Die Nachtfröste halten die Vegetation ungemein zurück. Die Landwirthe hiesiger Gegend klagen jetzt vornehmlich über die Beeinträchtigung des Graswuchses der Viehweiden, wodurch ein früheres Austreiben des Viehes aus den Stallungen bei der herrschenden und sich sehr fühlbar machenden Futternoth verhindert wird. Auch wird baldigst warmer Regen gewünscht, damit die Saaten aufgehen können.

Danzig, 26 April. (Preiskonkurrenz.) Der vom hiesigen Verein zur Erhaltung und Pflege der Bau- und Kunstdenkmäler in Danzig beschlossene Wettbewerb um Fassadenentwürfe für Neubauten und Umbauten in Danzig ist nunmehr unter allen in Deutschland ansässigen Architekten mit Frist bis zum 1. September d. Js. ausgeschrieben. Für die in drei Gruppen A, B und C eingetheilten Entwürfe sind je vier Preise ausgesetzt, und zwar für jede Gruppe 1200, 800, 500 und 300 Mk., insgesammt also 12 Preise. Den sieben Preisrichtern gehören die Herren Oberbaurath Prof. Schäfer in Karlsruhe, ferner aus Danzig Geheimer Baurath Breidsprecher, Regierungs- und Baurath Lehmbeck und Stadtbaurath Fehlhaber an. Zur Prämiirung haben bekanntlich die städtischen Behörden einen Antheil von 5000 Mark bewilligt und staatlicherseits ist ein Zuschuß von 4000 Mk. in Aussicht gestellt.

Allenstein, 24. April. (Kommunales.) In der Stadtverordnetenversammlung theilte Herr Bürgermeister Belian mit, daß die Kostenanschläge für das geplante Elektrizitätswerk nebst Straßenbahn eingegangen sind. Mit der Prüfung der Projekte und Kostenanschläge wurde Herr Zivilingenieur Hagen in Königsberg beauftragt und es wurden ihm hierfür 800 Mk. bewilligt. Das vor mehreren Jahren mit einem Kostenaufwande von mehr als 100000 Mk. in der Nähe von Allenstein erbaute Kurhaus, das schon mehrere Besitzer gehabt hat, kommt im Mai zur Zwangsversteigerung. Die Provinzialhilfskasse besitzt auf diesem Grundstück eine Hypothek von 77000 Mk. und der Herr Landeshauptmann hat den Ankauf des Grundstücks durch die Stadt Allenstein angeregt. Die Versammlung lehnte jedoch den Ankauf ab.

Mehlsack, 26 April. (Tod durch ein ausschlagendes Pferd) Ein schneller Tod ereilte am 24. April den 67jährigen Altsitzer Valentin Anhuth von hier. Derselbe begab sich nachmittags in die Scheune seines Sohnes des Stellmachermeisters und Ackerbürgers Hermann Anhuht um bei einem 3jährigen Pferde an einer wunden Stelle Einreibung zu machen. Dabei schlug das Pferd aus und traf Anhuth so stark gegen die linke Brustseite, daß er längere Zeit bewußtlos liegen blieb. Dann schleppte er sich noch mit Mühe nach seiner Wohnung. Es wurde ihm sofort die sorgfältigste ärztliche Hilfe zutheil, leider vergebens, der Tod trat nach 3 Stunden ein.

Posen, 26. April. (Verschiedenes.) Während seiner Anwesenheit in Posen im September wird der Kaiser von mehreren fürstlichen Personen umgeben sein. Außer dem deutschen Kronprinzen werden die Thronfolger von Oesterreich, Rußland und Sachsen nach Posen kommen. Die Vorbereitungen zur Aufnahme werden eifrig gefördert. In den ältesten Stadttheilen rechts der Warthe werden die alten Häuserfronten ausgebessert. Auf dem Paradeplatz bei Lawica wird planirt und Kies geschüttet. Die Arbeiten im neuen Museum, in dessen Sälen das Galadiner stattfinden soll, gehen ihrer Vollendung entgegen. — Der Güterbahnhof „Gerberdamm", der äußerst wichtig für die Unterstadt ist, wird Vollbahnhof und Tarifstation. Zur nothwendigen Erweiterung des Bahnhofs giebt die Stadtgemeinde das Gelände her und übernimmt die Aufhöhung. Die Gesammtkosten von 68000 Mk. wurden heute von den Stadtverordneten bewilligt. — Die gemeinnützige Baugenossenschaft hat in der Unterstadt Häuser mit 230 Arbeiterwohnungen errichtet. Die Landesversicherung hat der Genossenschaft 107000 Mk. Darlehen zu 2½ Proz gewährt Auf Antrag des Magistrats bewilligten die Stadtverordneten der Genossenschaft 25000 Mk. Darlehen zu 3¼ Proz. Zinsen und ¾ Proz. Tilgung.

Mordprozeß Krosigk.

Am Montag wird abermals Frau Eckert als Zeugin vernommen. Trotz eindringlicher Vermahnungen bleibt sie bei ihrer letzten Aussage, daß sie am Montag, als der Rittmeister erschossen wurde, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr mit ihrem 10jährigen Sohne die Dragonerkaserne entlang gekommen sei und nach einem Schuß 2 Leute in Zivil aus dem Kasernenthor laufen gesehen habe. Ob die zwei Leute Zivil- oder Militärmützen aufhatten, kann Zeugin nicht sagen, dagegen hat sie mit Bestimmtheit gesehen, daß es Zivilmäntel waren. Auf wiederholtes Befragen des Verhandlungsführers bleibt die Zeugin dabei, daß es an einem Montage gewesen sei, als sie ihre Wahrnehmungen gemacht habe. An demselben Abend habe ihr ihr Mann, als derselbe nachhause kam, erzählt, daß der Rittmeister erschossen worden sei. Sie erinnere sich auch daher so genau, weil am 23. Januar in der Nacht, vom Dienstag zum Mittwoch, ihre Tochter in Berlin gestorben sei. Auf den Vorhalt des Verhandlungsführers, daß sie bei ihrer Vernehmung am Freitag gesagt habe, es sei am Sonnabend gewesen, bemerkt die Zeugin, sie habe dies verwechselt Der Verhandlungsleiter macht die Zeugin Frau Eckert darauf aufmerksam, daß am Tage des Mordes der Mond erst um 7 Uhr 55 aufging; trotzdem bleibt die Frau dabei, daß es mondhell war. Nach Beendigung der Protokollirung der Aussagen beantragen Vertheidiger Rechtsanwalt Burchard und der Vertreter der Anklage, die Zeugin wegen vollständiger Unglaubwürdigkeit nicht zu vereidigen. — Vertheidiger Rechtsanwalt Horn bemerkt, er sei doch der Meinung, daß die Aussagen der Zeugin von Erheblichkeit seien und deshalb die Vereidigung werde erfolgen müssen. Der Ehegatte der Zeugin, Proviantamtsarbeiter Eckert, ersucht, seine Frau nicht zu vereidigen, da dieselbe doch nicht mehr genau alles wisse Dieser bekundet darauf auf Befragen, er wisse genau, daß er, als er am Abend nachhause kam, seiner Frau erzählt habe, der Rittmeister sei erschossen worden; darauf habe ihm seine Frau erzählt, was sie am Nachmittage desselben Tages in der Dragonerstraße beobachtet habe; sein 10jähriger Sohn habe die Erzählung seiner Frau bestätigt. Auf Befragen des Verhandlungsführers, weshalb sie ihre Wahrnehmungen nicht früher mitgetheilt habe, bemerkt Frau Eckert, sie hätte dies vergessen. Sie lese keine Zeitung und habe weder gewußt, daß Marten und Hickel des Mordes angeklagt waren, noch daß Marten zum Tode verurtheilt worden war, erst vor 14 Tagen habe ihr dieses ihr Mann erzählt. Der Gerichtshof beschließt schließlich, beide Eheleute zu vereidigen, da ein gesetzlicher Grund zur Nichtvereidigung nicht vorliege.

Schneiderin Wurl bekundet, einige Tage nach der ersten Kriegsgsgerichtssitzung sei eines Nachts ein Mann zu ihr ins Zimmer durch das Fenster gestiegen, wobei derselbe die Scheiben zerbrochen habe. Der Mann sei bald wieder durch das Fenster geflohen und in das Lokal des Restaurateurs Höft gegangen Letzterer habe ihr auf Befragen gesagt, der Mann sei ein Reservist und jetzt im Landrathsamt in Pilkallen beschäftigt. Höft sei auch einige Tage darauf mit dem betreffenden Manne zu ihr gekommen und letzterer habe zugegeben, daß er durch das Fenster zu ihr eingestiegen sei und habe ihr ein Schweigegeld geben wollen. Sie habe dies aber nicht angenommen. Im Einverständniß mit dem Vertreter der Anklage und den Vertheidigern beschließt der Gerichtshof, die Zeugin wegen der Unerheblichkeit ihrer Aussagen nicht zu vereidigen.

Frau Regierungssekretär Urban bekundet, sie sei nicht der Meinung, daß die alte Frau Schlemminger geistesschwach sei. Frau Schlemminger habe ihr einmal erzählt, Unteroffizier Bunkus habe einige Tage vor dem Morde gesagt, der Rittmeister hat mich vor der Front beleidigt, ich werde den Hund bei der ersten besten Gelegenheit niederschießen. Auf ihren Einwand, daß der Rittmeister doch ein sehr netter Mann sei, habe Bunkus gesagt, Sie wissen ja nicht, was wir unter diesem Kerl zu leiden haben, bei der ersten besten Gelegenheit schieße ich ihn nieder. Einige Zeit nach dem Morde habe Frau Schlemminger dies bei einer Geburtstagsfeier erzählt. — Der in der Kantine der Gumbinner Dragonerkaserne bei seinem Schwager arbeitende Handlungsgehilfe Schlemminger bekundet, daß seine Mutter geistesschwach sei. Sie habe sogar einmal ihn, den Zeugen, als den Mörder des Rittmeisters bezeichnet. Es wird danach beschlossen, den Dr. med. Wisselinck, der Frau Schlemminger behandelt hat, über den Geisteszustand der Frau zu hören. Dieser erklärt denn auch später unter seinem Eide, daß Frau Schlemminger geistesschwach ist, worauf von der Vereidigung der Frau Urban Abstand genommen wird.

Bäcker Dolligkeit bekundet, er wisse genau, daß der Fahnenschmied Unteroffizier Grieg am Mordtage zwischen 4½ und 4¾ Uhr in der Kantine war. — Handlungsgehilfe Schlemminger bestätigt dies. — Alsdann wird nochmals der Fahnenschmid Grieg aufgerufen. Dieser behauptet, er sei magenleidend und werde leicht unwohl.

Es entspinnt sich darauf eine längere Debatte über die Frage, ob Skopeck zu vereidigen ist. Vertheidiger Burhardt weist darauf hin, daß derselbe sich vielfach in Widersprüche verwickelt und erklärt habe, er habe eigentlich garnichts gesehen. Er werde den Herren schon etwas vorlügen, er habe sich nun einmal hineingeredet und müsse sich nun wieder herausreden. Er habe auch die Möglichkeit zugegeben, daß es Zivilpersonen gewesen

seien. In der ersten Verhandlung vor dem Kriegsgericht sei der Zeuge einstimmig für unglaubwürdig erkannt und deshalb die Nichtvereidigung vom Kriegsgericht beschlossen worden. Als er in der Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht vernommen wurde, habe er nicht gewußt, daß der Kriminalkommissar von Bäckmann ihm den Rath gegeben habe, er solle sich nicht ausfragen lassen. Diesmal habe er es als möglich zugegeben, aber gesagt, er könne sich nicht erinnern. Er, Burchhardt, halte dafür, Skopeck sei ein Zeuge, dem man das Bewußtsein von der Heiligkeit des Eides nicht zutrauen könne. Im Falle der Nichtvereidigung des Skopeck sei allerdings dem Gerichtshof der Weg bereits vorgezeichnet; aber er sei der Meinung, es könne unmöglich ein Zeuge, der sich derartig widersprochen habe, vereidigt und auf dieses Zeugniß hin ein Urtheil aufgebaut werden, auf das die ganze Nation mit Spannung sehe. Vertheidiger Horn widerspricht der Vereidigung aus rechtlichen Gründen. Skopeck sei der erste gewesen, welcher der That verdächtig wurde. Erst als Kriminalkommissar von Bäckmann nach Gumbinnen gekommen sei, änderte sich die Sache. Skopeck sei aus der Haft entlassen und Hickel verhaftet worden. Wäre die erste Aussage der Krümperkutscher richtig, wonach Skopeck nicht mehr in dem Stall war, als der Schuß fiel, dann wäre er der That verdächtig. Der Vertreter der Anklage Meyer ersucht, den Zeugen Skopeck zu vereidigen, da derselbe in seiner Aussage von Anfang an sich konsequent geblieben sei. Außerdem habe Skopeck keinen Beweggrund gehabt, den Rittmeister zu erschießen. Wenn Skopeck nichtrichterlichen Personen nichts gesagt habe, so habe er einfach unter dem Eindruck des Rathes gestanden, den ihm Kriminalkommissar von Bäckmann gegeben habe. Darauf läßt der Verhandlungsleiter Skopeck wieder in den Saal rufen. Der Zeuge wird wiederholt auf das eindringlichste auf die Strafe Gottes und die Folgen eines Meineids hingewiesen und gefragt, ob er die volle Wahrheit sage. Skopeck wiederholt seine letzten Aussagen. Der Gerichtshof beschließt darauf nach kurzer Berathung, den Zeugen Skopeck zu vereidigen, da ein gesetzlicher Grund zur Nichtvereidigung nicht vorliege. Hierauf wird Skopeck vereidigt. Der Verhandlungsleiter theilt sodann mit, er habe von dem Pfarrer, den Rathsleuten und dem Stadtverordnetenvorsteher in Schirrwingk ein Schreiben erhalt, in dem mitgetheilt werde, der Vater des Hickel sei ein durchaus ehrenwerther Mann und treibe keinen Schmuggel, wie von einem Zeugen behauptet worden war. Der Vorsitzende theilt darauf mit, der Händler Heinrich Holder habe an den Gerichtshof die Bitte gerichtet, ihn nicht zu bestrafen. Er habe in der Trunkenheit gesagt, daß er der Thäter sei. Er habe drei Feldzüge mitgemacht und sei 61 Jahre alt Darauf tritt bis 4 Uhr Pause ein.

Nach Wiedereröffnung der Verhandlung wird nochmals der frühere Wachtmeister Buckpesch als Zeuge vernommen. Dann wird der frühere Unteroffizier Domming, der bekanntlich in der ersten Verhandlung von dem Kriegsgericht wegen Begünstigung des Hickel mitangeklagt war, aber freigesprochen wurde, nochmals als Zeuge aufgerufen. Er bekundet hierauf, daß er um 4 Uhr 20 Minuten in den Remontestall gekommen sei. In diesem habe zunächst eine Lampe gebrannt, die aber sehr bald ausging. Gleich darauf sei Hickel in den Stall gekommen. Er habe denselben in der Dunkelheit zunächst nicht erkannt. Hickel habe ihn gefragt, weshalb die Lampen nicht brennen. Hickel müsse etwa gegen 4½ Uhr in den Stall gekommen und etwa 10 Minuten dort geblieben sein. Verhandlungsleiter: Wie erklären Sie es, daß niemand von den im Stalle anwesenden Leuten etwas von der Unterhaltung weiß? Zeuge: Herr Oberkriegsgerichtsrath, wenn sich im Stalle zwei Unteroffiziere unterhalten, so ist das noch nichts auffälliges. Im übrigen würde ich als Unteroffizier den Mann schön ansehen, der Maulaffen feilhalten wollte. Verhandlungsleiter: Aber Domming, es war doch finster im Stall und auch ohne besondere Aufmerksamkeit kann man doch ein Gespräch hören. Zeuge: Die Leute putzten und tränkten die Pferde, die Pferde rasselten mit den Ketten, da ist schwer zu verstehen, wenn 2 Leute sich unterhalten. Wenige Minuten, nachdem Hickel aus dem Remontestall in den Cd-Stall gegangen war, hat der Gefreite Vandilla die Nachricht in den Stall gebracht, daß der Rittmeister erschossen sei. Auf Befragen des Angeklagten Marten bemerkt der Zeuge, es komme oft vor, daß Unteroffiziere schwer zu reitende Remontepferde auch außer Dienst reiten. Marten habe dies oft gethan. Verhandlungsleiter: Ist es nun gestattet, ein Pferd heftig zu sporniren? Zeuge: Der Rittmeister erklärte sogar den für einen schlappen Kerl, der ein schwer zu reitendes Pferd nicht tüchtig sporniren könne. Vertreter der Anklage: Als Hickel vernommen war, soll er zu dem Zeugen gesagt haben, weißt Du, wie lange ich bei Dir im Stall war? Der Zeuge soll darauf geantwortet haben, etwa drei Minuten, und Hickel soll darauf gesagt haben, i Gott bewahre, ich war viel länger im Stall. Zeuge: Davon ist mir nichts bekannt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage werden dem Zeugen seine diesbezüglichen Aussagen vorgelesen. Der Zeuge bemerkt darauf, daß das ein Irrthum sein müsse, er habe eine solche Aeußerung nicht gethan. Allerdings habe Hickel zu ihm gesagt: Es ist gut, daß ich nicht im Stall war, sonst hätte ich auch noch in Verdacht kommen können. Auf Befragen des Vertheidigers Rechtsanwalt Horn bekundet der Zeuge noch, er habe niemals gegen den Feldwebel Tollkühn, sondern gegen den Kriminalkommissar v. Baeckmann eine Anzeige wegen Versuches der Verleitung zum Meineide machen wollen. Letzterer habe zu ihm gesagt: „Nehmen Sie sich in acht, daß es Ihnen nicht so geht wie Hickel, Sie stehen auch bereits mit einem Fuße im Grabe. Das beste ist, Sie sagen, Sie hätten Hickel nicht im Stalle gesehen." Danach wird nochmals Feldwebel Tollkühn vernommen. Dieser bestreitet, den Marten wie ein Stück Vieh behandelt zu haben. Er erzählt alsdann, daß er dem Hickel das Wachsen der Pflanzen gezeigt habe und daß Hickel dabei mit seinen — des Zeugen — Kindern gesprochen habe. Er bemerkt, daß er zwei anonyme Briefe aus Berlin erhalten habe, und versichert, seine Aussagen auf den von ihm geleisteten Eid. Kriminalkommissar v. Baeckmann bemerkt auf Befragen, er habe Domming nicht mit Verhaftung gedroht, wohl aber ihm gesagt: „Das beste ist schon, Sie sagen, Sie erinnern sich nicht, Hickel im Stall gesehen zu haben, denn Sie scheinen es wirklich nicht zu wissen." Verhandlungsleiter: Haben Sie auch gesagt, Sie stehen bereits mit einem Fuße im Grabe? v. Baeckmann: Das ist möglich, daß ich vielleicht gesagt habe, im Sarge, das ist nicht ganz korrekt, es ist aber ein polizeitechnischer Ausdruck. v. Baeckmann bemerkt weiter, er habe sich später erinnert, daß er nicht zu Domming gesagt habe, Sie stehen da wie ein Oelgötze, sondern in der zweiten Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht habe er gesagt: Domming habe wie ein Oelgötze dagestanden. Nach kurzer weiterer Vernehmung wird die Verhandlung auf Dienstag Vormittag 9 Uhr vertagt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung, 30. April. 1895 † Gustav Freitag. Deutscher Dichter. 1881 * Prinzeß Dorothea von Sachsen-Koburg-Gotha. 1875 Erstürmung von Lohong auf Sumatra durch die Niederländer. 1859 Ausbruch der nationalen Bewegung in Toskana. 1848 Besiegung der Polen bei Miloslaw. 1847 * Erzherzog Karl, der Sieger von Aspern. 1835 * Franz von Defregger zu Stronach. Maler. 1803 * Generalfeldmarschall Albrecht von Roon zu Pleushagen bei Kolberg. 1777 * Karl Gausch zu Braunschweig. Hervorragender Mathematiker. 1748 Präliminarfrieden zu Aachen. 1694 † Johann Georg IV., Kurfürst von Sachsen. 1632 † Johann Graf von Tilly zu Ingolstadt. Feldherr im 30jährigen Kriege. 1415 Friedrich I. wird Kurfürst von Brandenburg.

Thorn, 29. April 1902.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Engel. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Scharmer, Landrichter Erdmann, Amtsrichter Dr. Rasmussen und Gerichtsassessor Jeep. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Weißermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsassistent Zaporowicz. Von den zur Verhandlung anberaumten 4 Sachen betraf die erste den Besitzer Thomas Manerowski aus Piwnitz, der sich wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten hatte. Am 14. Februar d. Js. kam der Knabe Josef Tybarski aus Zaskotsch von Briesen auf der Chaussee daher und ging seinem Wohnorte zu. Hinter ihm her kam der Käthner Giese aus Mischlewitz angefahren, der dem Jungen beim Vorbeifahren zu verstehen gab, auf seinen Wagen zu steigen und mit ihm mitzufahren. Als der Junge dieser Einladung Folge gebend, über die Chaussee hinweg zum Fuhrwerk des Giese gehen wollte, sah er ein zweites Fuhrwerk sich nähern. Er blieb deshalb an der Seite der Chaussee stehen, um dieses Gefährt erst an sich vorbeifahren zu lassen. Der Wagen fuhr aber so nahe an ihn heran, daß der Junge zur Erde gerissen wurde. Der Knabe brach dabei den rechten Fuß. Der Angeklagte, dem das zweite Fuhrwerk gehörte und der das Fuhrwerk auch lenkte, soll übermäßig schnell gefahren sein und den Unfall durch Unvorsichtigkeit verschuldet haben. Er bestritt sich strafbar gemacht zu haben, indem er behauptete, daß er den Jungen garnicht gesehen habe und auch nicht zu schnell gefahren sei. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten durch die Verhandlung aber doch einer strafbaren Fahrlässigkeit für überführt; er verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 50 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle zu 10 Tagen Gefängniß. — Die Anklage in der zweiten Sache richtete sich gegen den Arbeiter Rudolf Kranse aus Kokotzko. Sie hatte das Verbrechen des Diebstahls im wiederholten Rückfalle zum Gegenstande. Der Besitzer Goertz aus Kokotzko ließ im vergangenen Winter durch den Angeklagten und mehrere andere Arbeiter Pappeln in seiner Kämpe fällen. Von dem Holze soll Angeklagter sich etwas widerrechtlich angeeignet haben; auch soll er durch seinen Sohn Aeste nachhause haben schaffen lassen. Er war im wesentlichsten geständig. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten des Diebstahls in 3 Fällen schuldig und erkannte auf eine Gefängnißstrafe von drei Monaten und 1 Tage. — Gegen die Anklage der unternommenen Verleitung zum Meineide hatten sich sodann der Besitzersohn Eduard Baumann aus Schönsee, dessen Stiefbruder, der Besitzersohn Ernst Sommerfeld daher und deren Mutter, die Besitzerfrau Pauline Sommerfeld geb. Baumann aus Schönsee zu vertheidigen. Gegen den Angeklagten Eduard Baumann war im Sommer v. Js. das Strafverfahren wegen Jagdvergehens eingeleitet worden, weil er vom Gehöfte seiner Eltern aus einen Hasen geschossen haben sollte. Die Verhandlung über diese Strafthat fand am 25. Juni v. Js. vor dem königlichen Schöffengericht in Gollub statt und endigte mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 100 Mk. Geldstrafe. Gegen dieses Urtheil legte Angeklagter das Rechtsmittel der Berufung ein. Bald nach seiner Verurtheilung soll er nun Versuche gemacht haben, Zeugen zu werben, welche bekunden sollten, daß er zu der in Frage kommenden Zeit nicht im Elternhause gewesen, sondern bei den Zeugen sich aufgehalten habe. Die Anklage behauptete, daß Angeklagter sich zunächst mit einem solchen Ansinnen an den Maurer Gustav Malewski in Abbau Galsburg, und, nachdem er von diesem abgewiesen worden war, an den Maurer Wache in Abbau Briesen gewandt habe. Ebenso sollen die beiden anderen Angeklagten den Wache zu bestimmen versucht haben, in einem günstigen Sinne für Baumann auszusagen. Die Angeklagten bestritten sämmtlich das ihnen zur Last gelegte Verbrechen. Der Gerichtshof vermochte sich auch nicht von der Schuld der Angeklagten zu überzeugen; er erkannte deshalb auf Freisprechung. — Schließlich wurde gegen den Arbeiter Friedrich Obert aus Borowno wegen gefährlicher Körperverletzung verhandelt. Auf dem Wege von Culm nach Bienkowko gerieth der Angeklagte am 5 März d. Js. mit dem Arbeiter Anton Doudalski aus Bienkowko in einen Streit. Im Verlaufe desselben wurden beide handgemein. Doudalski suchte dem Streit dadurch ein Ende zu machen, daß er davonlief. Angeklagter verfolgte ihn aber und versetzte ihm einen Messerstich in den Hals. Obert führte zu seiner Entschuldigung an, daß er zuerst von Doudalski angegriffen und geschlagen worden sei. Er will ihm nur einen Stoß mit einem Stock, nicht aber mit einem Messer versetzt haben. Seine Angaben wurden jedoch durch die Beweisaufnahme widerlegt. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 4 Monaten Gefängniß, rechnete auf diese Strafe aber 1 Monat, als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt an.

— (Das große Einmaleins) kann man gut in drei Minuten bis 20×20 lernen. Man merke sich nur folgende Regel, die nicht halb so schwer ist, als sie aussieht und die für alle Multiplikationen zwischen 10 und 20 gilt: Man addire zu der einen Zahl die Einer der anderen, hänge eine Null (0) an und addire dazu das Produkt der beiden Einer. Wenn man das zwei Minuten übt, ist es spielend leicht. Probire man einmal: 16×14. Wir sagen 16+4=20, Null anhängen ist 200, dazu 6×4=24 also 224. Oder versuche 19×16. Zuerst 19+6=25, Null anhängen ist 250, dazu 9×6=54, also 304. Noch eins, um sicher zu gehen: 13×18. Man sagt sich nur blitzschnell im Kopf 21; 210+24 ist 234 Na also! Man sieht, es geht, und man ist schnell zum Blitzrechner geworden.

Litterarisches.

Sprechen Sie russisch? Ein praktisches Hilfsbuch, um richtig, schnell und leicht die russische Sprache zu erlernen, für Verkehr, Reisegebrauch und Korrespondenz. Mit vielen hierauf bezüglichen Gesprächen und genauer Angabe der Aussprache von Charlampi Meierowitsch, Lehrer des Offizierkorps der Garnison Köln und Lehrer an der Handelshochschule daselbst. Verlag von Jul. Bagel in Mühlheim-Ruhr. Preis 2 Mk., geb. 2,50 Mk. — Name und Stellung des Autors bürgen für ein ernstes, wissenschaftliches Werk. Bei der Ausarbeitung desselben lag ihm besonders daran, auf dem verfügbaren Raume (241 Seiten) soviel als möglich grammatikalischen Lehrstoff unterzubringen, um das Werk nicht auf das Niveau eines oberflächlichen Sprachführers herabzudrücken, sondern es zu einem brauchbaren Hand- und Nachschlagebuch der russischen Sprache zu gestalten. Der 2. Abschnitt enthält größere eine Auswahl von Wörtern und Konversationsstücken, namentlich für den Gebrauch auf der Reise, welchem Zwecke das Buch hauptsächlich dienen soll. Mehr, als bisher geschehen, ist hier auf die so wichtige Lehre von der Aussprache Gewicht gelegt und dieselbe mit besonderer Ausführlichkeit behandelt.

Im Verlage von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig ist vor kurzem erschienen: „Fremdes Glück." Eine venetianische Novelle von Dr. Heinrich von Schoeler. Preis brosch. Mark 2,50. Dr. Heinrich v. Schoeler, der schon durch philisophische Schriften aus der Gedankenwelt des Neuidealismus bekannt geworden ist, behandelt hier in Form einer in Venedig spielenden Künstlernovelle das psychologische Problem der künstlerischen Herrenmoral und unterstellt das Recht des Stärkeren, sich fremdes Glück anzueignen, einer scharfen Untersuchung. Seine Kernfrage ist, ob dem Künstler seine Ausnahmemoral zuzuerkennen sei oder nicht. Dabei kommen auch alle modernen künstlerischen Bestrebungen und Strömungen zur Darstellung.

Im selben Verlage erschien ferner: Elsa Asenijeff. Unschuld. Ein modernes Mädchenbuch. Preis Mark 2.50, geb. Mark 3,50. Dieses moderne Mädchenbuch von Elsa Asenijeff ist eine Sammlung von Skizzen aus dem Leben des Weibes, von der frühesten Jugend bis in das Alter, die in ihrer psychologischen Schärfe, in ihrer knappen Form und der lebendigen Anschaulichkeit, mit der die einzelnen Szenen vor dem Leser erscheinen, eine außergewöhnliche Begabung für seelische Feinheiten verrathen. Die geistreiche und geniale Schriftstellerin schildert darin in graziöser novellistischer Form die buntesten Schicksale junger ringender Mädchen und zieht auch über die herben Erscheinungen des Lebens keine prüden Schleier. Ihr hauptsächlicher Zweck ist ein erzieherischer, und jeder Erzählung liegt eine pädagogische Maxime zugrunde. Das Buch enthält vieles, das jungen Mädchen das Leben erschließen und ihnen über die Natur, das Schicksal und die Aufgaben des Weibes Aufschluß geben kann. Aber auch künstlerisch hat die Schriftstellerin ihrer Aufgabe entsprochen und damit die schönsten Erwartungen erfüllt, die der weite Kreis ihrer litterarischen Freunde an sie stellt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sanitätsrath Dr. Theodor Römpler, der Besitzer und Gründer der bekannten Lungenheilanstalt zu Görbersdorf in Schlesien, ist gestorben.

Mannigfaltiges.

(Das große Los.) Das Los (Nr. 152 673), auf das der Gewinn von 500 000 Mark gefallen ist, wird in einer Kollekte in Frankfurt a. O. gespielt. Neun Zehntel des Gewinnes bleiben der „Frankf. Oderztg." zufolge in Frankfurt selbst, und zwar erhalten das Geld fast durchweg sogen. „kleine Leute": ein Schneidermeister, eine Händlerin, Arbeiter der Hauptwerkstatt 2c.; ein Zehntel wird außerhalb gespielt. Einige der glücklichen Gewinner spielen die Nummer erst von der ersten Klasse der laufenden Lotterie an, nachdem andere, die sie Jahre hindurch ohne Erfolg gespielt, sie nach Beendigung der 4. Klasse der vorigen Lotterie abgegeben hatten. Schon einmal, vor etwa neun Jahren, kam das große Los nach Frankfurt a. O. Das Geld blieb aber damals nicht in Frankfurt, da alle vier Viertel von einem Sommerfelder Buchdruckereibesitzer gespielt wurden.

(Die Verhaftung der Frau Terlinden), wovon wir kürzlich Mittheilung machten, geschah, um sie zum Geständniß zu veranlassen, woher jene 5000 Mark stammen, die sie ihrem Mann zum Zwecke seiner Vertheidigung nach Amerika gesandt hat. Damals befand sich Frau Terlinden in Konkurs. Die Verhaftete verweigert bisher hartnäckig jede Aussage. Bei weiteren Haussuchungen wurden bei einer Frau Kosbadt 7000 Mark, bei der Mutter Terlindens 3000 Mark mit Beschlag belegt. Die Untersuchung wird durch den Berliner Kriminalkommissar Schellenberg eifrigst fortgesetzt. Die „Geheimsekretärin" Terlindens, Bertha Barth, wurde, im Gegensatz zu einer früheren Meldung, in Chicago nicht verhaftet, doch schweben gegenwärtig Auslieferungsverhandlungen.

(Die Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München) wurde am Donnerstag Vormittag 9 Uhr vom Prinzregenten Luitpold, in Begleitung seines Generaladjutanten Generalleutnants von Branca besichtigt. Se. Königliche Hoheit nahm von allen Einrichtungen und besonders von dem Dampfsudwerk, der Zentralfaßabfüllhalle, der Schäfflerei, vom Maschinenhaus, Malztennen, Hefe-Reinzucht, Gährkeller u. s. w. Einsicht, besichtigte dann das neue Bureaugebäude und nahm hier einen Ehrentrunk entgegen. Während des Rundganges durch die Brauerei sprach Se. Königl. Hoheit verschiedene Arbeiter an und erkundigte sich nach ihren Verhältnissen. Bei der Ausfahrt aus der Brauerei wurde der Regent von der inzwischen zusammengekommenen gesammten Arbeiterschaft mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Se. Königl. Hoheit drückte dem ihn führenden Direktor Kommerzienrath Mildner und Direktor Düll seine volle Befriedigung aus. — Die Generalvertretung der Münchener Aktienbrauerei zum Löwenbräu hat für Thorn und weitere Umgegend bekanntlich Herr Georg Voß in Thorn.

(Durchgegangen.) Der Generalagent der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft Gustav Nölting in Offenbach ist — verreist, hat aber 20 000 Mark, die der Gesellschaft gehören, und die Kaution seines Kassirers im Betrage von 10 000 Mark mitgenommen. In Begleitung N.'s soll sich eine kleine Wittwe befinden.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
vom Montag den 28. April 1902.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 147 Gr. Normalgewicht
inländ. grobkörnig 735—738 Gr. 147—147½ Mk.
transito grobkörnig 726—729 Gr. 106—108 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 674—698 Gr. 126—127 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ 148—155 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr.
roth 88—90 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,65—4,70 Mk.
Roggen- 4,75—4,90 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 6,00 Mk. inkl. Sack Geld.

Hamburg, 28. April. Rüböl ruhig, loko 55½. — Kaffee ruhig Umsatz 2000 Sack. — Petroleum stetig. Standard white loko 6.70. — Wetter: schön.

Thorner Marktpreise
vom Dienstag, 29. April.

Benennung		niedr. Preis ℳ	niedr. Preis ₰	höchst. Preis ℳ	höchst. Preis ₰
Weizen	100 Kilo	17	60	18	—
Roggen	„	14	80	15	30
Gerste	„	12	40	13	—
Hafer	„	14	50	15	20
Stroh (Richt-)	„	6	50	7	50
Heu	„	6	50	7	50
Koch-Erbsen	„	17	—	18	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	20	2	—
Weizenmehl	„	—	—	—	—
Roggenmehl	„	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	10	1	20
Bauchfleisch	„	1	—	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	20
Schweinefleisch	„	1	20	1	40
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Geräucherter Speck	„	1	60	—	—
Schmalz	„	—	—	—	—
Butter	„	1	60	2	40
Eier	Schock	2	20	2	80
Krebse	„	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	„	—	70	—	80
Schleie	„	—	—	—	—
Hechte	„	—	90	1	—
Karauschen	„	—	—	—	—
Barsche	„	—	—	—	—
Zander	„	1	50	1	60
Karpfen	„	1	80	—	—
Barbinen	„	—	70	—	80
Weißfische	„	—	20	—	40
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	18	—	20
Spiritus	„	1	20	1	30
(denat.)	„	—	25	—	—

Der Markt war mit Ausnahme von Kartoffeln nur wenig beschickt.

Es kosteten: Zwiebeln 15—20 Pf. p. Kilo, Sellerie 10—20 Pf. pro Knolle, Meerrettig 10—25 Pf. p. Stange, Petersilie — Pf. p. Pack, Spinat 10—26 Pf. pro Pfund, Kohlrabi — Pf. p. Mdl., Blumenkohl 10—40 Pf. p. Kopf, Wirsingkohl 5—20 Pf. p. Kopf, Rettig pro 2 Stück — Pf., Weißkohl 10—40 Pf. p. Kopf, Rothkohl 10—40 Pf. p. Kopf, Mohrrüben 10—15 Pf p. Kilo, Aepfel 30—40 Pf. p. Pfd., Apfelsinen 40—1,00 Pf. pro Pfund, Gänse 3,50—5,50 Mk. pro Stück, Enten 4,00 bis 5,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,20—2,00 Mk. pro Stück, junge 1,50—1,50 Mk. pro Paar, Tauben 80—90 Pf. pro Paar, Spargel ——,— Mk. pro Pfd., Puten 4,00—6,50 Mk. pro Stück. Radieschen 5—8 Pf. pro Bund. Schnittlauch 5 Pf. 2 Bund. Salat 3—10 Pf. pro Kopf. Morcheln 20—30 Pf. pro Mdl.

Forman-Watte (Dose 30 Pf.)
vorzügliches Schnupfenmittel — angenehme Anwendung.

30 April: Sonn.-Aufgang 4.41 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.27 Uhr.
Mond-Aufgang 1. 1 Uhr.
Mond-Unterg. 10.31 Uhr.

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 14. Ziehungstag, 28 April 1902. Vormittag

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

24 88 126 88 215 74 515 44 601 **(3000)** 55 (500) 808 80 920 1044 58 62 (500) 351 534 66 670 2026 73 153 87 376 434 **(3000)** 82 584 798 826 3095 133 90 332 446 792 818 (500) 929 4153 (1000) 88 341 46 439 690 93 867 905 5022 172 201 66 69 495 504 90 866 96 6106 64 67 77 261 90 368 443 509 88 635 734 99 65 838 7111 253 63 78 98 312 408 545 48 68 658 922 73 8172 386 **(3000)** 561 86 607 84 880 9033 35 167 307 414 48 933 87 95

10102 203 516 680 91 724 928 11057 136 207 447 54 549 721 832 57 67 963 12103 277 **(3000)** 339 500 627 84 741 61 (500) 894 970 13059 418 19 72 14393 439 65 76 93 545 74 (500) 616 81 756 15010 23 126 258 493 505 26 49 65 97 636 878 16176 (500) 252 88 313 55 442 649 55 **(3000)** 96 715 24 834 58 (500) 17050 74 110 287 317 434 720 52 97 897 904 24 47 96 18253 88 325 795 19103 39 207 41 42 571 789 869

20098 476 508 (500) 615 751 (500) 858 952 21068 160 411 60 86 88 627 (500) 90 746 91 817 43 951 63 (1000) 22012 17 280 378 437 **(3000)** 65 94 526 765 75 938 85 23038 60 258 (500) 407 579 **(3000)** 636 871 993 24204 353 60 501 95 714 54 62 70 808 93 962 **(3000)** 25254 325 42 99 583 764 (500) 94 801 33 935 26118 201 31 75 345 50 828 27034 56 102 300 32 428 92 511 674 770 74 (1000) 889 28052 224 66 432 907 29075 181 289 836 79 940

30046 124 (500) 71 223 63 318 633 756 872 957 64 31080 125 222 308 46 493 514 54 57 644 711 (500) 25 85 951 (500) 32050 186 294 95 401 44 695 920 78 33184 345 581 621 (500) 50 **(3000)** 80 818 974 34166 69 460 61 588 658 768 814 70 981 35039 299 337 428 (500) 625 43 846 951 36000 184 445 513 727 31 968 37551 837 963 38013 84 230 404 8 559 631 93 856 (500) 69 39076 259 76 **(3000)** 329 487 504 87 613 728 846

40006 550 72 705 51 929 65 41020 31 74 196 224 301 80 593 815 48 906 42023 140 44 221 62 384 491 567 604 802 **(3000)** 32 934 49 43252 367 422 60 74 (500) 646 811 978 44118 421 562 745 57 95 815 947 45016 45 112 26 377 426 90 95 560 623 727 800 46047 172 206 311 18 79 418 562 726 87 853 948 47025 107 346 430 965 48339 467 97 601 744 812 21 48 80 49090 171 220 426 58 518 65 85 627 79 728

50331 449 568 (500) 896 51121 228 48 73 424 68 526 85 609 801 22 42 52049 55 74 75 133 76 231 63 76 386 455 81 651 881 918 53006 19 23 87 (500) 43 60 768 851 91 948 82 54157 486 521 631 76 798 945 55088 129 275 448 82 597 644 876 56294 656 796 57280 382 (500) 552 616 746 939 72 58049 186 **(3000)** 382 91 461 572 700 (500) 61 78 903 59150 275 540 897 967 (500)

60015 47 128 259 308 70 458 631 53 (500) 61090 101 42 208 28 44 421 714 809 83 62220 302 546 623 804 946 60 64 63080 35 (1000) 123 48 86 261 81 869 (500) 978 81 64066 122 64 65 904 23 29 **(3000)** 65161 259 368 922 80 89 66163 371 532 818 67251 352 704 84 89 801 58 68 923 35 68066 367 415 32 90 561 864 985 69033 237 53 59 423 88 778 81 893 917

70107 58 478 581 757 (500) 805 48 951 71118 586 44 52 91 698 725 **(3000)** 804 35 98 933 72603 84 **(10000)** 40 711 77 78 840 921 22 73131 207 37 374 88 433 (1000) 546 670 845 74141 48 (500) 85 207 392 531 864 75029 264 344 616 70 (500) 725 (500) 801 927 29 88 76076 107 9 308 597 668 73 83 716 53 848 953 81 77132 253 78 316 50 93 713 (1000) 55 78358 435 670 726 901 5 28 62 **(5000)** 89 79047 139 (500) 64 316 27 78 418 84 522 645 733 (500)

80207 19 406 38 596 826 949 81012 81 95 107 252 71 614 725 858 87 82581 (500) 616 56 951 83026 84 348 51 77 455 622 32 896 84436 83 826 35 932 85178 (1000) 332 610 51 56 878 904 19 86016 (500) 49 (500) 54 105 44 229 **(3000)** 353 99 (500) 627 891 87010 176 203 468 598 616 739 877 88269 482 (1000) 503 (500) 668 713 932 45 (500) 89068 180 225 **(3000)** 99 395 686 (500) 792 958 82

90286 619 34 38 90 877 93 91020 186 94 210 43 472 512 705 42 970 92055 100 63 88 201 80 (500) 86 441 561 (1000) 618 725 61 830 71 952 93239 59 327 55 (500) 465 518 783 985 94069 75 892 588 602 52 768 842 967 **(10 000)** 95036 140 49 219 354 457 588 92 613 717 872 96003 58 **(3000)** 167 369 427 508 97279 309 74 415 44 97 511 791 825 **(3000)** 985 **(3000)** 98040 159 64 832 404 527 611 850 82 99172 219 466 704 11 59 85 (1000) 834

100223 (500) 490 635 51 54 99 (500) 700 876 **(3000)** 101008 **(3000)** 19 281 447 60 563 600 7 32 92 729 32 90 824 **(3000)** 966 73 (500) 102920 103246 59 73 489 538 843 904 (500) 104083 118 376 457 81 684 (500) 756 74 989 105033 192 213 446 544 753 824 106044 53 79 112 399 501 650 771 87 888 931 46 107293 391 437 (1000) 50 92 505 37 50 95 762 972 108154 384 854 109028 165 (500) 225 58 336 595 (500) 691 (1000) 774 97

110178 502 **(3000)** 626 50 81 900 84 88 (1000) 111132 (500) 46 277 339 435 567 662 706 112004 99 161 255 326 39 632 54 704 45 113009 72 152 53 222 98 315 554 114076 151 333 75 711 870 85 951 (1000) 115002 430 51 560 630 738 64 825 944 116071 **(3000)** 516 (500) 614 97 **(3000)** 756 99 117057 365 (1000) 89 477 580 841 62 118028 49 62 128 62 97 392 470 632 778 883 85 119084 163 96 400 585 715 40 845 89 992

120003 38 329 411 78 518 86 95 (1000) 714 56 82 836 121240 452 53 (1000) 504 28 44 (500) 715 87 881 912 34 85 122120 202 346 63 96 443 557 89 786 905 123157 78 906 42 69 (1000) 124216 40 331 448 502 15 625 86 747 70 855 125179 224 30 85 541 45 615 764 993 126004 30 (500) 117 38 155 94 313 **(5000)** 26 35 36 78 406 59 661 76 701 44 866 919 53 65 127298 383 (500) 709 99 (500) 997 128659 (500) 93 888 129283 96 435 558 93 845 972 98

130055 217 28 712 131085 87 128 91 99 350 408 (1000) 18 577 775 97 849 132251 608 49 708 (1000) 96 998 133029 253 85 305 8 557 608 893 918 134019 305 27 74 541 84 789 837 48 975 91 135054 158 239 558 **(3000)** 763 820 88 990 136079 114 367 547 652 705 54 **(3000)** 822 137282 87 372 583 684 790 822 944 138119 277 331 509 646 83 720 925 139187 218 (1000) 63 310 74 (500) 86 433 604

140101 62 87 306 15 43 890 141661 142051 54 (500) 187 98 248 72 **(3000)** 91 431 83 500 609 42 833 143122 59 250 66 407 33 588 637 41 71 719 51 813 913 76 83 144072 89 155 60 (500) 434 611 39 789 844 87 145086 304 565 611 869 912 87 146076 226 81 89 90 452 67 525 612 89 771 800 932 34 147037 148 56 84 280 327 453 537 663 734 839 56 95 148037 303 514 (1000) 668 91 706 35 805 72 (500) 908 55 149245 77 666 934

150304 6 69 (500) 407 569 748 56 949 77 151068 220 372 459 610 152129 98 216 838 97 935 88 153104 7 59 231 337 55 620 81 702 79 154229 316 39 487 542 956 (500) 90 97 155236 500 751 **(3000)** 926 156050 171 267 577 611 822 157100 53 266 68 575 711 65 975 158411 517 724 28 32 86 828 65 (1000) 159050 92 108 16 271 93 507 37 92 971

160269 303 581 653 734 61 879 905 161167 532 57 725 46 842 162135 44 **(3000)** 241 413 35 85 688 773 875 163108 230 339 422 677 708 45 62 942 164029 100 94 233 359 441 547 627 798 901 49 165531 51 610 166135 75 (1000) 88 (1000) 257 324 70 682 710 915 58 **(3000)** 88 (1000) 167054 60 92 274 386 405 588 826 967 168087 279 606 911 **(3000)** 25 169099 136 40 62 610 53 863 992

170059 65 78 141 65 248 331 652 901 45 171074 **(3000)** 118 280 986 172068 257 332 95 678 **(3000)** 802 173287 428 88 518 644 707 837 53 (500) 89 934 174009 197 208 96 598 707 175019 124 457 85 539 176042 116 77 314 425 52 539 620 39 731 99 988 177031 49 202 54 358 424 523 665 **(3000)** 907 178032 442 535 88 633 941 88 179024 328 29 406 565 729 51

180047 **(3000)** 112 253 351 534 53 74 88 643 71 796 935 181104 (500) 510 (1000) 75 632 827 66 182094 157 60 249 300 63 508 24 99 609 89 782 992 183082 428 44 688 806 918 64 184384 420 549 686 787 185004 95 176 622 27 92 (1000) 897 951 186057 151 93 240 494 504 759 911 187106 29 71 212 **(3000)** 453 736 89 98 941 188049 120 43 332 52 81 90 **(3000)** 401 (500) 607 22 770 92 860 189085 **(3000)** 319 21 94 461 68 658 719 803 47 99

190096 150 846 614 766 942 73 (500) 92 191048 71 75 909 68 (1000) 662 93 724 61 84 93 901 51 192029 55 (500) 142 240 495 674 952 193088 110 217 53 321 432 502 612 59 995 194055 59 246 445 577 652 760 889 975 80 195029 105 (500) 217 351 499 540 75 807 196121 31 67 206 14 356 79 (500) 553 **(3000)** 98 660 (1000) 69 (500) 756 923 197163 67 93 391 **(3000)** 470 534 720 198001 5 88 (1000) 95 232 388 (1000) 462 543 740 903 70 82 199612 18 704 857

200113 31 251 309 40 64 467 201060 202 89 488 92 (1000) 804 202074 439 64 84 545 630 34 701 816 930 203067 143 61 204 56 (500) 83 526 81 708 909 56 204012 157 200 **(3000)** 403 39 567 688 807 64 78 205060 449 56 73 540 76 670 **(15000)** 99 993 206217 338 436 51 542 97 731 96 947 84 207014 74 107 217 359 453 501 84 87 812 97 208133 36 228 420 606 89 832 901 209099 145 305 84 92 423 537 634 730 809 47 961 75

210113 24 47 208 61 478 519 787 49 822 42 60 62 916 211044 54 109 275 409 624 736 40 847 **(3000)** 914 43 70 212050 53 302 3 65 420 70 **(3000)** 611 21 49 733 53 832 98 955 213039 72 200 305 74 446 52 737 55 887 920 214121 269 449 (500) 701 215123 34 334 466 71 88 616 805 216055 108 242 87 336 408 22 49 546 217184 545 730 835 (1000) 42 925 50 (500) 218227 90 412 19 (500) 26 611 51 724 834 953 219133 94 383 88 494 606 89 792 897 953

220017 18 80 284 354 416 534 61 603 71 943 221280 556 677 823 909 67 222040 277 858 65 223261 300 23 93 204 35 55 76 88 85 **(10000)** 567 615 87 703 4 806 89 915 224071 201 91 639 725 52 810

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 14. Ziehungstag, 28. April 1902. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

125 28 90 207 8 509 49 670 75 744 84 846 96 **(3000)** 1005 159 71 84 92 874 421 528 964 2052 151 251 386 488 529 54 721 (1000) 880 72 906 3122 266 320 532 944 4130 (1000) 34 (500) 83 337 794 (500) 976 5093 153 78 493 513 **(3000)** 86 708 863 917 29 32 57 **(3000)** 59 (500) 6082 (1000) 426 (500) 723 808 10 24 78 7120 293 364 84 428 812 8476 526 728 879 89 906 9080 99 145 59 251 618 62 72 727 839

10035 **(3000)** 78 80 94 106 58 512 650 864 949 11080 645 824 920 38 12145 55 81 240 89 408 826 13070 161 230 332 406 588 627 733 43 (500) 916 74 14197 291 332 582 771 852 925 93 15031 36 124 200 17 306 85 434 83 734 82 822 922 16178 225 39 483 531 910 80 95 17201 32 504 37 628 30 779 18023 (500) 46 301 2 82 94 576 600 33 81 760 19042 237 600 20 (500) 744 986

20228 462 95 534 664 826 45 92 21114 530 696 885 22291 423 500 60 630 (1000) 702 93 832 23009 262 306 27 555 644 735 969 24073 150 65 87 92 391 485 86 567 79 649 706 807 916 25049 386 429 852 945 72 26038 113 56 (1000) 75 375 94 413 520 **(3000)** 66 85 726 844 77 96 (1000) 27277 (500) 602 21 734 48 78 878 994 28015 89 222 **(3000)** 455 535 630 868 93 29374 89 478 579 (1000) 611 961

30108 10 285 313 59 78 489 688 793 934 31046 133 278 372 484 549 649 78 781 884 944 66 82 32026 252 446 59 563 (500) 683 781 33094 221 357 764 905 12 81 34006 282 435 558 72 620 772 88 (500) 969 89 35013 (500) 246 334 421 29 59 535 708 967 36055 254 99 379 866 37004 78 128 266 330 (500) 93 436 50 522 43 713 885 974 38125 66 78 204 31 687 716 67 39016 46 250 303 450 62 512 18 600 62 876

40044 172 236 406 829 64 942 41249 509 616 37 38 980 77 42071 360 660 704 70 863 906 45 72 43350 464 664 827 974 79 44076 (500) 105 211 400 603 796 866 45310 431 505 (500) 24 80 676 92 797 **(3000)** 863 903 5 11 49 46076 243 375 404 90 743 856 (500) 77 921 38 87 47048 102 337 535 (1000) 39 93 48083 101 18 54 92 359 422 36 38 70 514 96 660 76 49081 514 54 732 78 833

50141 59 511 29 700 25 823 978 51015 227 (500) 87 843 53 94 544 793 52246 79 384 494 578 98 757 53015 31 225 62 372 95 485 530 689 733 **(3000)** 54596 787 961 55004 335 424 70 89 890 906 56010 286 92 317 431 596 677 822 95 57049 104 81 226 71 95 437 618 724 811 72 921 52 85 **(3000)** 58108 263 313 449 (1000) 99 551 912 59046 107 90 201 81 388 409 917 23 34 85

60072 79 199 250 515 667 783 901 46 84 61084 177 97 277 331 **(3000)** 51 60 439 41 62085 (500) 45 171 260 336 477 581 651 876 63170 (1000) 224 91 895 486 676 709 804 57 906 64067 68 (500) 76 116 23 218 370 545 85 668 (1000) 712 (1000) 36 818 65290 428 681 66150 59 495 570 806 97 (500) 67240 891 455 759 865 980 68085 201 **(3000)** 25 473 617 82 718 905 69196 395 510 722 67 842 53 (1000) 84

70000 140 95 468 590 632 87 797 850 75 99 71032 47 96 258 68 380 583 95 708 72139 83 208 320 90 742 73028 227 861 938 74050 101 365 448 613 96 721 815 75081 339 549 654 724 862 76000 149 69 87 366 511 88 (500) 699 (500) 891 (500) 925 77069 (1000) 153 289 789 900 78005 24 (500) 47 62 89 169 82 202 24 93 827 476 512 628 62 **(3000)** 756 79237 (500) 886 559 (1000) 884 940

80036 144 386 400 564 93 693 759 809 84 988 81072 75 (500) 208 40 574 647 65 82389 (1000) 478 **(3000)** 84 540 625 729 70 892 974 83134 247 440 693 932 84273 484 526 42 (1000) 808 85089 104 80 261 97 501 (500) 21 643 46 **(3000)** 737 (1000) 45 988 86215 311 47 557 720 829 87044 137 377 428 78 96 604 42 75 701 28 65 800 975 (500) 99 88089 139 340 (1000) 499 620 21 55 **(3000)** 78 86 885 89044 176 634 37 758 68 81 93 912

90052 60 91 166 262 (1000) 425 663 758 845 91146 205 330 54 800 39 (500) 92137 329 572 676 888 93040 43 74 77 573 678 716 27 973 94125 56 57 325 546 683 705 77 98 806 959 (500) 95001 (500) 62 118 36 62 249 364 95 454 65 845 53 82 949 62 74 96029 349 636 97131 75 227 391 409 17 86 47 74 546 603 784 903 54 98 98013 56 97 145 354 56 411 566 680 90 735 84 99042 102 8 308 28 53 75 536 608 80 742 94 866 (500) 997

100079 148 339 477 763 (1000) 894 101129 99 383 554 884 980 44 (500) 102180 265 (500) 319 88 414 20 44 (1000) 662 97 (500) 745 817 103055 (500) 177 206 334 53 (500) 511 989 104021 247 51 832 77 (1000) 520 661 727 (1000) 81 97 105043 355 517 79 89 91 612 (500) 790 106092 127 (500) 301 14 63 542 691 107015 366 805 21 35 **(3000)** 108047 363 91 583 760 873 109013 257 81 91 330 468 532 38 53 75 76 826 910

110007 262 435 (1000) 538 **(3000)** 87 632 882 967 111060 118 86 226 365 89 615 112289 466 (500) 668 726 **(3000)** 43 814 53 59 902 113306 561 93 714 114128 86 **(3000)** 258 548 702 **(3000)** 916 46 115005 195 297 585 631 831 990 116184 461 81 512 621 706 871 81 84 974 **(3000)** 117007 (500) 258 67 854 409 682 757 118215 (500) 415 680 752 58 62 815 119062 94 849 97 427 601 (500) 20 835 38 (500) 78 976 88

120198 873 (500) 562 637 90 776 78 898 910 85 121011 53 130 84 (500) 200 35 99 (500) 722 892 96 993 122035 79 174 68 76 448 71 76 602 61 988 123056 69 164 247 85 423 600 766 872 73 947 124164 283 351 983 125013 (500) 156 386 **(3000)** 574 600 (500) 59 712 35 362 126138 242 301 447 606 54 748 50 63 826 **(3000)** 98 127024 52 78 474 724 859 996 (500) 128090 289 395 604 7 722 876 129072 280 364 812 59

130048 83 233 72 579 668 721 85 **(3000)** 87 57 818 (500) 66 90 910 23 59 131069 (500) 357 81 410 655 879 968 98 132111 81 73 96 854 82 (1000) 556 676 799 133033 138 50 353 402 559 653 134069 129 246 55 88 366 (500) 80 457 580 736 77 865 81 135327 44 484 521 605 760 801 93 136080 434 550 785 65 915 67 137336 (500) 65 94 447 512 91 680 720 800 86 70 916 138010 16 70 220 604 76 788 824 (1000) 139209 16 308 470 73 587 875 92 950

140027 167 75 81 532 685 710 141099 117 226 66 98 301 402 610 75 952 142088 (500) 106 53 302 27 41 99 525 87 89 657 143002 68 143 239 331 (500) 41 467 (500) 509 600 746 (500) 98 941 87 (1000) 144097 339 40 406 9 80 635 **(3000)** 724 79 876 930 145039 84 117 78 266 389 441 78 653 797 820 146091 100 80 85 233 433 54 (500) 643 790 819 53 147167 259 (1000) 366 95 671 918 52 148051 114 75 434 **(3000)** 508 643 (500) 67 715 40 802 953 82 149120 89 231 736 64 915 47 63 78

150278 315 18 99 449 622 834 940 151047 151 222 300 41 421 703 152022 182 361 439 643 55 776 883 153015 28 127 440 42 506 60 760 82 990 154113 98 388 696 749 155185 230 95 **(3000)** 821 78 455 627 853 156082 128 245 305 73 86 458 67 672 78 717 66 72 80 955 61 93 157040 **(3000)** 88 173 338 608 84 45 987 158005 88540 63 694 755 875 159055 182 227 (500) 761 66 809 909

160025 (500) 79 81 190 (500) 92 216 395 161416 53 56 954 162025 262 415 **(5000)** 767 827 989 163059 439 808 164000 122 74 206 56 401 505 49 (500) 758 880 912 44 165184 614 35 792 876 966 166209 36 475 96 568 638 718 827 35 46 67 909 167045 93 221 95 **(3000)** 496 706 19 28 884 168001 58 **(3000)** 76 198 287 345 60 535 94 738 982 169004 280 323 80 523 606 64 737 808 984

170002 103 57 58 247 54 490 **(3000)** 613 730 56 912 (500) 171068 107 79 208 715 47 76 97 947 172040 161 84 869 548 680 **(3000)** 823 94 98 979 173117 32 89 42 231 343 451 54 81 547 898 926 174127 200 7 53 90 311 80 588 852 (500) 949 175003 172 389 531 84 601 (1000) 718 50 812 20 176053 126 241 476 (1000) 571 779 928 177026 48 51 (1000) 52 154 207 62 96 418 41 42 653 (1000) 746 915 98 178074 250 **(3000)** 427 39 91 624 78 761 883 179172 345 95 428 506 20 658 768 (1000) 88 **(3000)** 821 40 52 920

180135 240 331 77 568 829 77 181257 342 403 83 528 50 (1000) 52 789 914 52 182098 107 84 366 522 64 778 183185 87 468 513 20 735 962 98 184071 149 74 228 83 522 67 727 185174 375 76 567 602 49 766 84 (1000) 857 98 186225 33 528 77 853 67 994 187213 72 82 667 737 857 78 943 188092 347 82 461 84 551 61 617 79 809 952 189095 158 285 757 79 855 991 96

190055 203 534 674 700 991 191059 158 312 657 773 90 192059 163 68 381 512 88 69 612 41 56 917 193003 (500) 80 152 367 413 44 98 625 853 84 (500) 928 194451 506 81 634 917 195043 117 (500) 24 51 56 314 416 597 698 739 864 **(3000)** 75 196043 285 **(5000)** 380 608 801 77 90 924 197355 507 8 37 66 950 198268 73 371 401 26 507 28 58 88 640 725 66 93 882 **(3000)** 89 199142 44 211 (500) 375 78 88 464 81 533 657 83 818 915

200067 209 342 792 201045 164 229 394 96 454 (1000) 727 (500) 919 34 202012 138 449 (1000) 90 785 809 32 50 61 (500) 98 203033 (500) 184 264 466 562 800 41 80 945 204063 324 433 691 95 741 925 205000 95 146 210 42 339 81 486 512 94 782 983 206129 546 (1000) 47 68 602 15 37 67 (500) 902 37 65 207038 101 16 326 65 (500) 96 441 515 (500) 81 780 86 935 49 64 86 208124 205 (1000) 306 499 666 741 74 209089 116 265 368 412 617 776 835 (1000)

210032 78 123 268 429 **(3000)** 636 211004 185 318 589 (500) 606 60 961 64 **(3000)** 212047 161 267 92 473 504 624 72 765 828 213163 239 314 68 483 647 956 **(3000)** 214023 153 352 62 404 6 (1000) 81 65 68 73 505 602 **(3000)** 20 (500) 68 732 976 215033 49 98 105 27 253 337 447 (1000) 50 88 533 43 626 86 732 897 926 216210 388 645 756 999 217028 103 58 280 301 26 50 496 766 804 12 218057 106 11 (500) 53 60 64 236 65 302 (500) 445 570 623 795 883 912 87 219193 468 86 574 752 **(3000)** 840

220003 52 89 238 394 655 91 773 78 221021 163 243 351 98 415 **(3000)** 527 84 610 735 92 222025 89 186 **(3000)** 279 358 663 97 909 20 223077 106 269 79 95 527 633 709 57 224001 196 282 73 330 786

Im Gewinnrade verblieben: 2 à 75 000 Mk., 1 à 50 000 Mk., 3 à 30 000 Mk., 4 à 15 000 16 à 10 000 Mark, 17 à 5000 Mk., 321 à 3000 Mk., 433 à 1000 Mark, 881 à 500 Mk.

Für Pensionäre und Rentenempfänger.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Diejenigen Pensionäre und Rentenempfänger, welche von der **Polizeibehörde** die Bescheinigung über Leben, Unterschrift 2c. beizubringen haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Bescheinigungen für die Folge nur dann ertheilt werden können, wenn die gedachten Personen **selbst** im Polizei-Sekretariat, -Kommissariat oder -Meldeamt erscheinen und dort **in Gegenwart des betreffenden Beamten** die Quittungen unterschreiben.

Pensionäre und Rentenempfänger, welche durch **Krankheit** verhindert sind, selbst an den betreffenden Amtsstellen zu erscheinen, haben die Pensions- 2c. Quittungen in Gegenwart des **Revier**-Polizeibeamten **eigenhändig** zu vollziehen und sodann die mit der Unterschrift des amtlichen Schreibzeugen versehenen Schriftstücke zur weiteren Bescheinigung den bezeichneten Amtsstellen vorlegen zu lassen.

Thorn den 22. April 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Zur Saat:

Serradella, Wicken, Lupinen, Erbsen, Gerste, Hafer, Roth- und Weißklee, Thymothee u. s. w.

offerirt billigst

H. Safian.

Gartenkugeln

in verschiedenen Größen und Farben empfiehlt preiswerth

Gustav Heyer,

Breitestr. 6.

M. Zim. u. K. u. B. z. v. Bachestr. 13.

Ziehung am 6. Mai 1902.

Stettiner

Jubiläums-

Pferde-Lotterie

Hauptgewinne:

15 Equipagen, complet bespannt

und zusammen

100 Reit- u. Wagenpferde

25 Damenfahrräder
40 Herrenfahrräder
160 goldene Medaillen
5000 Paar silb. Eßlöffel

enc. 5313 Gew. Werth Mark

200,000

Orig.-Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto u. Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 3.

In unserem Hause

Bromberger- und Schulstr.-Ecke, 1. Etage

ist eine

herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

1 frdl. m. Zim. sof. z. v. Gerstenstr. 6.

Patent-Bureau Richard Lüders.

GEGRÜNDET 1874.

Görlitz. **Berlin NW. 7,** Mittelstrasse 24.

Wohlschmeckender, kräftiger, ausgiebiger, dabei nur halb so theuer wie der amerikan. Fleischextract ist Siris.

Heinrich Weiss,

Hanf- und Draht-Seilerei.

Mein **Hauptgeschäft** befindet sich vom 1. April cr. ab

Seglerstrasse Nr. 30.

Mein reich assortirtes Lager in

Hanf- u. Drahtseilen,

Waschleinen, sowie sämmtlichen Artikeln für **Tapezierer,** als: Drilliche, Polsterleinwand, Façonleinwand in jeder Breite, farbige Bindfäden, Federn, Heede, Indiafasern, Seegras empfehle bei Bedarf in besten Qualitäten.

Hochstamm-Rosen,

1 bis 2 Meter hoch, wirkliche Prachtexemplare mit selt. schöner Bewurzelung in festen Ballen, theilweise in Töpfen vorgetrieben, **deshalb sicher weiter wachsend, viele mit Knospen, theilweise blühend,** i. d. best. Remont.- und Theesorten, nach unserer Wahl, per Stück **1,00** bis **1,75** Mk. je nach Höhe und Stärke, per Dtzd. **12—15** Mk.

Diese sind erst Mitte Mai nach erfolgter Abhärtung versandtfähig. Kulturanweisung wird jedem Auftrag gratis beigefügt.

Hüttner & Schrader, Thorn,

Rosenschule.

Gut möbl. Zimmer, m. u. ohne Pension, zu haben

Brückenstr. 16, 1 Tr., r.

Nur 8½ Mark!

franko jeder Bahnstation

kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes verzinktes Drahtgeflecht z. Anfertigung von **Gartenzäunen, Hühnerhöfen, Wildgatter.** Man verlange über alle Sorten Geflecht, Stacheldraht und Spalierdraht Preisliste Nr 99 u. Gebrauchsanleitung gratis

von J. Rustein, Ruhrort a. Rh.

In unserem Hause, Breitestr. 37, 1. Etage, ist das

Balkonzimmer

mit Entree, welches sich zu Kontorzwecken eignet, sofort zu vermiethen.

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Rudolph Hertzog

Gründung 1839. BERLIN C. Breitestrasse 12–18.

Neue Kleider- und Blusen-Stoffe.

Blusen-Stoffe.

Reinwoll. Lawn-Tennis und Flanelle * * Breite 75/130 cm, das Meter	0,90 M. bis	3,50 M.
Fantasiestoffe mit Seide u. Seiden-Imitation Breite 95/115 cm, das Meter	1,30 M. bis	4,25 M.

Reinwollene Kostümstoffe.

Ganzwollene Homespuns u. Zibeline * * Breite 110/130 cm, das Meter	1,50 M. bis	6,00 M.
Ganzw. Covert-Coatings u. Mel. Cheviots Breite 110/130 cm, das Meter	2,00 M. bis	5,00 M.
Ganzwoll. zweiseitig gewebte Stoffe * * Breite 130 cm, das Meter	4,00 M. bis	6,00 M.

Leichte Sommerstoffe.

Glanzreiche Alpakas und Mohairs * * Breite 115 cm, das Meter	1,20 M. bis	4,00 M.
Ganzwollene Etamines und Voiles * * * Breite 110/120 cm, das Meter	1,80 M. bis	7,00 M.
Kleider-Leinen, halbklar und dicht * * Breite 59/120 cm, das Meter	65 Pf. bis	6,00 M.
Effektvolle Mozambiques u. Barèges * * Breite 95/110 cm, das Meter	1,20 M. bis	4,50 M.
Elsasser Wollen-Musseline * * * * * Breite 76/80 cm, das Meter	0,80 M. bis	1,65 M.

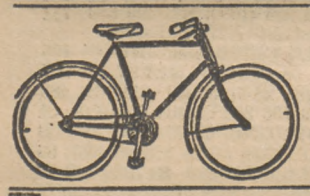
Seidenstoffe.

Waschseide für Blusen * * * * * * Breite 45/100 cm, das Meter	75 Pf. bis	2,50 M.
Foulard-Seiden-Stoffe * * * * * * * Breite 51/90 cm, das Meter	0,90 M. bis	5,50 M.
Blusen-Seiden-Stoffe. Neue Streifen, Karos, Schotten. * * * das Meter	2,00 M. bis	6,00 M.
Louisine-Seiden-Stoffe * * * * * * * Breite 50/54 cm, das Meter	3,50 M. bis	5,75 M.
Chiné-Seiden-Stoffe * * * * * * * * Breite 50/58 cm, das Meter	4,00 M. bis	12,00 M.

Waschstoffe.

Elsasser und Englische Zephyrs * * * Breite 68/115 cm, das Meter	40 Pf. bis	1,80 M.
Organdy, Batist, Plumetis * * * * * * Breite 75/86 cm, das Meter	55 Pf. bis	1,50 M.
Schweizer und Französische Plumetis * Breite 76/100 cm, das Meter	1 M. bis	4,20 M.
Bedruckte Piquès und Cotelines * * * Breite 75/80 cm, das Meter	50 Pf. bis	1,35 M.
Bedruckte Satin-Foulards * * * * * * Breite 72/80 cm, das Meter	80 Pf. bis	1,20 M.

Proben franko. Alle Aufträge von 20 Mark an franko.



Nebenverdienst erwirbt sich jeder durch den Verkauf der **Alemannia-Fahrräder**

1 Jahr Garantie, 4 Wochen Probezeit, staunend billige Preise. Probemaschinen zum Ausnahme-Preis. Verlangen Sie Preisliste gratis, ehe Sie ein Fahrrad kaufen. Zubehörtheile wie Glocken, Laternen zu billigsten Preisen.
Pneumatikmäntel Mk. 6.50, Schläuche Mk. 3.50, mit Garantie.

J. Fries Beseler Nachfl., Fahrradwerke, **Flensburg 80.**

Zur Ausführung sämmtlicher
Dachdecker-Arbeiten,
wie zur **Lieferung kompletter Eindeckungen** von Papp- und Ziegeldächern empfiehlt sich
R. Jung, Dachdeckermstr.
Mocker, Wilhelmstr. 24.

Nächste Woche Beginn!

Mit nur Mark (Porto und Gewinn-Listen **30** Pf. extra) **für: 4.30**

1 Wohlfahrts-Loos *M.* 3.30 und
1 Schneidemühler Loos *M.* 1.—
zu gewinnen die Haupttreffer:

100,000 Mark Baar, ohne Abzug, und
1 elegante Equipage m. **4 Pferden**

Ziehungen 10. u. 27.—31. Mai
Loos-Versand durch **General-Debit**

Lud. Müller & Co.
in **Berlin,** Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Prospekte gratis.

C. Dombrowski, „Thorner Presse". **W. Stankiewicz,** Gerberstraße 29. **Walter Lambeck,** Buchhandlung. **Joh. Skrzypnik,** Altst. Markt, Ecke Heiligegeiststr. **O. Herrmann,** Zigarren. **Ernst Lambeck,** Buchdruckerei.

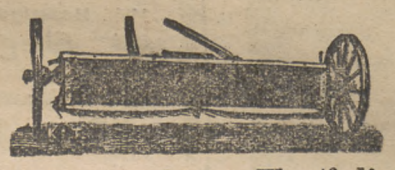
Kalk, Zement,
Gyps, Theer, Karbolineum,
Dachpappe,
Rohrgewebe, Thonröhren,
offerirt
Franz Zährer, Thorn.

Möbl. Zimmer
zu vermiethen **Katharinenstr. 7.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Den Rest des **Konkurswaarenlagers** in
Uhren, optischen und elektrischen Bedarfsartikeln
verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.
Reparaturen sowie elektrische Anlagen werden wie in der bisherigen Weise ausgeführt.

Wwe. M. Nauck,
Bachestraße Nr. 2.



Düngerstreumaschinen „Westfalia" D.R.P.

Saat- und Ackereggen, Ein- und Mehrschaarpflüge, Federstahlkultivatore, Ackerwalzen, Kartoffelhäufelpflüge, Getreide-, Kleesäe- und Drillmaschinen,

Hackmaschinen „Ideal" D. R. G. M.

sowie alle sonstigen Maschinen und Geräthe für die Landwirthschaft in gediegenster Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt und unterhält reichhaltiges Lager

Reparaturwerkstätte. Monteure stets zu Diensten.

Maschinenfabrik
R. Peters, Culm.
Verkaufsstelle:
Bromberg, Danzigerstraße.

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang, und voller Pension z. vermiethen.
Gerechtestr. 7, III.

Möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, zu haben
Windstraße 5, II, links.

Putz- und Modewaaren-Magazin
Minna Mack's Nachfl.,
Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.

Unübertroffen größte Auswahl
garnirter und ungarnirter Damen- und Kinderhüte
in anerkannt geschmackvollster Ausführung.

Sehr preiswerth! Brautschleier, Sehr preiswerth!
3 Meter breit,
von 1,75 Mk. per Meter an.

Das berühmte
Minlos'sche Waschpulver
von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt
giebt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche
!! schont das Leinen in überraschendster Weise !!
Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc. vom **hygienischen** Standpunkte aus nicht **dringend** genug zu empfehlen.
Ist erhältlich in Drogen- und Colonialwaarenhandlungen.
L. Minlos & Co. * Köln-Ehrenfeld.

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur **J. Ratkowski'schen** (A. Matthesius) Konkursmasse gehörigen Bestände an:
Post- und Gratulationskarten,
Photographie-, Poesie- und Postkarten-Albums,
Brief-, Geldtaschen und anderen Lederwaaren,
Briefpapier, Kouverts, sämmtliche Schreib- und Zeichenmaterialien,
Schulbüchern, Gesangbüchern für Ost- u. Westpreußen,
Gebetbüchern, Militärgesangbüchern 2c.
werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Robert Goewe,
Konkursverwalter.

Sämmtliche

Böttcher-Waaren
hält stets vorräthig
H. Rochna, Thorn,
Böttchermstr., im Museum.

Per 1. Okt. zu vermiethen:
1 Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, II. Etage, für 600 Mk.
1 Wohnung, III. Etage, für 500 Mk.
S. Baron, Schuhmacherstr. 20.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.